

HEVELLER

Heimatbuchverlag  Brandenburg UG

Beiderseits der Havel - das Heimatjournal für den Norden von Potsdam und Umgebung

13. Jahrgang / Nummer 139 • Mai 2021

kostenlos zum Mitnehmen • Abonnement 2 € pro Monat



Im Sommer lädt die Dorfkirche im Schweizer Kolonistendorf Nattwerder wieder zu Konzerten ein (S. 31).

Foto: Andreas Fink für den Verein Schweizer Kolonistendorf Nattwerder e. V.



„Mir ist es ein Herzensanliegen, die Seen in Brandenburg und Berlin zu erhalten und alles dafür in Bewegung zu setzen.“

Dr. Saskia Ludwig

CDU

Glasermeister Reparaturverglasung mit Abrechnung über die Versicherung möglich

Marcus Engst

- kreative Glasverarbeitung -

www.glaser-erlust.de

Glas ■ Fenster ■ Spiegel ■ Bleiverglasung ■ Bilder & Rahmen ■ Insektenschutz
einbruchshemmende Verglasung und Sicherheitsbeschläge

Gatower Straße 124 · 126
13595 Berlin
Tel.: 030 / 36 28 60 01
Fax: 36 28 60 03

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.30 - 13.00 Uhr
15.00 - 18.00 Uhr

P



Bestattungen und Vorsorge.

Wir sind für Sie da. Tag und Nacht. www.bestattung-potsdam.de

Heinrich-Mann-Allee 20 nahe Neuer Friedhof Tel.: 03331 / 29 39 23
Friedrich-Ebert-Str. 113 Platz der Einheit/West Tel.: 03331 / 280 00 03

GRÜNEISEN BESTATTUNGEN

TB Malermeister

Torsten Baumgarten

Ringstraße 23
14476 Potsdam · OT Neu Fahrland

- Maler- u. Tapezierarbeiten
- Farbgestaltung
- Fassadenrenovierung
- Fußbodenverlegearbeiten

Tel.: 03 32 08 / 2 12 68
Fax: 03 32 08 / 5 15 75
Funk: 0160 / 611 54 13
E-Mail: baum.garten@gmx.de

Prof. Dr. med. Friedrich Molsberger

Facharzt für Allgemeinmedizin
Naturheilverfahren · Akupunktur · Ganzheitliche Orthopädie
Chinesische Medizin · Applied Kinesiology* · Musiktherapie

Praxis Potsdam
Tristanstraße 42, 14476 Potsdam
OT Groß Glienicke
Fon: 03 32 01 / 43 03 66
Fax: 03 32 01 / 43 03 69
www.molsberger.de · info@molsberger.de

Praxis Berlin
Aßmannshäuser Straße 10 a
14197 Berlin
Fon: 0 30 / 85 73 03 97
Fax: 0 30 / 86 42 37 88

Dozent der **Forschungsgruppe Akupunktur**
*Diplomate Int. College of Applied Kinesiology



Anzeige

OhFello Hundepflege
von Kopf bis Pfote

Gaby Reiner mann-Ewert

Tristanstr. 16
14476 Groß Glienicke
033201/44347
0160/8218057
ohfello@gmail.com
www.ohfello.jimdo.com



augustiniak-immobilien.de

Handelsvermittlung Augustiniak

Am Markt 1 • 14669 Ketzin/Havel
Fon: 033233 - 730090 • Fax: 033233 - 730091
Handy: 0179-3972816 • uaugustiniak@aol.com
www.augustiniak-immobilien.de



buchhandlung

kladow **Andreas Kuhnow**

Kladower Damm 386
D-14089 Berlin
Telefon 030/3 65 41 01
Telefax 030/3 65 40 37

Wir besorgen Ihnen gern (fast) jedes Buch, auch Fachliteratur, oft innerhalb eines Tages.

Ihre Buchhandlung Kladow

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



Willkommen im Wonnemonat Mai. Seit alters her ist der Mai als Wonne-, Liebes-, Blumen- und Frühlingsmonat benannt und bekannt.

Diese Anfangszeilen des Editorials sollen Ihnen Mut geben, nachdem fast alle politischen Ebenen genau das Gegenteil und machten und Angst in breiter Front verbreiteten. Es sind die kleinen Initiativen, die als Mutmacher in schweren Zeiten wie ein Strohalm wirken.

Wir halten uns hier aus virusbedingten medialen Strömen heraus, um keine irrwitzige und klinisch nicht haltbare Meldung zu vervielfachen. Angst schafft Quote und steigert die Auflage. Das ist leider auch ein wirtschaftliches Prinzip mit vielen Opfern. Ich mache Ihnen aber gerne Mut. Ein berühmtes Zitat lautet: Alles neu macht der Mai.

Dieser Titel eines Volksliedes von Hermann Adam von Kamp wird oft in der Umgangssprache genutzt, wenn es gilt, etwas zu beschreiben, was – positiv – erneuert wird. Dichter, Sänger und Liedermacher besingen den Mai als „Wonnemonat“, in dem es endlich richtig Frühling wird, nachdem der launische April hier und da noch für Wetterkapriolen sorgte. Fast schon mysteriös mutet an, dass kein anderer Monat im Jahresverlauf mit demselben Wochentag beginnt oder endet wie der Mai – weder in einem „normalen“ Jahr noch in einem Schaltjahr. Dafür beginnt der Mai immer gleich mit dem selben Wochentag, wie der Januar des Folgejahres. Zum Titel Wonnemonat passt natürlich auch die Vielzahl der Feiertage im Monat Mai. Er fängt gleich mit 1. Mai an.

Herzliche Grüße
Gertraud Schiller



Inhalt

Seite 5

**30 Millionen Euro für den Brandenburger Radverkehr
Hobbyfotografen aufgepasst
LAG Havelland unterstützt Kleine lokale Initiativen (KLI)**

Seite 6

Wir trauern um Hajo Eggstein

Seite 8

**TAG des blauen Müllsackes
Fahrland hat gewählt: Die Mühle wird unser neues Wappen**

Seite 10

Endlich kommt ein öffentlicher Bücherschrank auch nach Groß Glienicke

Seite 11

**Drehbuchautor
Wolfgang Kohlhaase feierte 90.**

Seite 12 - 13

**Ortsvorsteher-Bericht
von Winfried Sträter**

Seite 14 - 15

Kirche Groß Glienicke

Seite 16

BÜRGER-BUDGET

Seite 17

Remise am Pappelberg Nedlitz

Seite 18

Spinat - das grüne Gemüse für mehr Energie - ein Muntermacher

Seite 19

In Phöben wohnten die wilden Räuber

Seite 20 - 22

Nowawes - eine frühere tschechische Kolonie in Potsdam

Seite 23

Spaziergänge zu den 75 Gipfeln der Stadt

Seite 24

Für die Erhaltung des Fahrländer Sees

Seite 25

Einzug von Brauchtum und Schutz alter Bäume

Seite 29

**Häuser bauen für den Wiedehopf
Zeckenart breitet sich aus
Jugendclub Groß Glienicke auf Müllsammeltour**

Seite 30

Gartentier des Jahres 2021 gesucht

Seite 32

**Bündnisgrüne Stadtraktion fordert Modellversuch „Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit“
Führungswechsel beim Naturschutzfonds Brandenburg**

Seite 33

Kinderseite

Seite 34

FRIEDENSTADT - ein bemerkenswerter Ort

Das online-Archiv vom HEVELLER: www.medienpunkt Potsdam.de und www.heimatbuchverlag-brandenburg.de

IMPRESSUM

Der HEVELLER ist ein Journal für den Norden von Potsdam und die nähere Umgebung der Landeshauptstadt.

Herausgeber: Heimatbuchverlag Brandenburg UG (hbs), Hessestraße 5, 14469 Potsdam.

Geschäftsführerin: Gertraud Schiller, Tel.: 0178 1986520.

Email: heveller.redaktion@gmail.com Web: www.heimatbuchverlag-brandenburg.de

Verantwortliche Redakteurin: Gertraud Schiller (g.s.),

Redakteure: Bernd Martin (bm), Lutz Gagsch (lg)

Layout/Mediendesign: Olaf Dettmann

Fotojournalisten: Lutz Gagsch und Katja Westphal

Der HEVELLER erscheint monatlich. Veröffentlichungen, die nicht von Autoren gekennzeichnet sind, stellen redaktionelle Bearbeitungen dar. Gekennzeichnete Beiträge entsprechen der persönlichen Meinung der/des AutorIn. Für unverlangt eingesandte Manuskripte bzw. Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Für die Veröffentlichung von Leserzuschriften behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrender Kürzungen vor. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

**Redaktions- und Anzeigenschluss für die Juniausgabe ist am 15. Mai 2021
Die Zeitschrift erscheint am 1. Juni 2021**

**Anzeigen, Reportagen, Hinweise:
Gertraud Schiller**

Tel.: 0178 198 65 20

E-Mail: heveller.redaktion@gmail.com





Der
Kosmetik-Salon
Tamara Schröter

Grüner Weg 19 E
14476 Groß Glienicke
Tel.: 033201/3 12 07

Kosmetik
Fußpflege
(auch Hausbesuche)
Solarium

Medizinische Fußpflege



Podologie
Laura Kopmann

0172 91 61 360 • 033201 505 404

Auch für Menschen mit Stoffwechselerkrankung und Handycap.

Potsdamer Chaussee 104
(Gesundheitszentrum)
14476 Potsdam
Groß Glienicke
(Parkplätze direkt vor der Tür.)



Physiotherapie Katja Woldt

Ringstraße 59, 14476 Neu Fahrland

Tel. 03 32 08/ 5 00 04

- manuelle Lymphdrainage ● Bobath-Therapie
- manuelle Therapie

Termine nach Vereinbarung auch Hausbehandlungen

MEDIZINISCHE- UND FACHFUSSPFLEGE

ONKOLOGISCHE KOSMETIK
CHRISTINA EWERT

EXAMINIERTER OP- UND KRANKENSCHWESTER

JETZT TERMINE UND PREISE ANFRAGEN UNTER:

0176 / 843 808 43

MONTAG - FREITAG 9.00 - 17.00 UHR
ANFAHRTSPAUSCHALE + 5,00 €
HYGIENEPAAUSCHALE + 2,00 €
HAUSBESUCH

Stärker fühlen. Beweglich sein.

Physiotherapie | Körpertherapie | Burnout-Coaching



Vollgepackter Alltag und täglicher Stress?
Kommen Sie in Bewegung mit Ihrem
individuellen Behandlungsprogramm und
Stressmanagement für Körper & Balance.

Privatpraxis Claudia Lierhaus | Berlin & Groß Glienicke
Tristanstraße 17 | 14476 Groß Glienicke
Termine unter: 033201 509005 | www.physio-lierhaus.de



**Physiotherapie
Ergotherapie**

Martina Kaspers

Termine nach Vereinbarung

Potsdamer Chaussee 104
14476 Potsdam - OT Groß Glienicke

☎ **Physio 033201/ 20776**

☎ **Ergo 033201/ 20785**



Logopädie im Pavillon

Christina Tschirpke
Logopädin & klinische Lerntherapeutin

Tel. 033201 - 239999 • Tel. 01520 - 2773771
Triftweg 7 - Glienicker Dorfstraße 15
14476 Groß Glienicke (See Center) - www.logopaedie-tschirpke.de

www.seelke.de



Tel. 033201/21080

Motorraumwäsche?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!



30 Millionen Euro für den Brandenburger Radverkehr!



Fahrradparken am Hauptbahnhof Potsdam

Foto: Lutz Gagsch

Die verkehrspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion Brandenburg, Britta Kornmesser, zur Förderung der Radinfrastruktur: „Bis Ende 2023 wird Brandenburg vom Bund 30 Millionen Euro für die Förderung von kommunalen Projekten zum Ausbau des Radverkehrs erhalten. Die Kommunen können diese Gelder für die Planung und den Bau von Radwegen, für den Umbau und die Optimierung bereits bestehender Radwege und Fahrradstraßen oder die Erstellung von Radverkehrskonzepten aufwenden. Das Ministerium hat die entsprechenden Richtlinien dafür angepasst.

Damit kommen wir nicht nur unserem Ziel näher, den Radverkehr im ländlichen und städtischen Raum sicherer und attraktiver zu machen, wir treiben auch die Mobilitätswende weiter voran!“

Janine Kossack

Hobbyfotografen aufgepasst!



Foto: Dettmann

Die Stadtwerke suchen für den EWP-Jahreskalender 2022 Bilder, die **Potsdams grüne Aussichten** zeigen und haben dafür einen Fotowettbewerb ausgeschrieben. Die Gewinner erhalten regionale Überraschungspakete und ihre Fotokalenderseite im Großformat. Der Wettbewerb läuft bis zum 15. Mai. Die Bedingungen der Teilnahme, die Anforderungen an die Bilder und alles weitere findet man unter **[Auf die Kamera, fertig - grün!]**.

LAG Havelland unterstützt Kleine lokale Initiativen (KLI)

4. Aufruf zur Einreichung von kleinen Projekten für eine LEADER-Förderung

Der Wettbewerb Kleine lokale Initiativen (KLI) geht in die nächste Runde! Auslober, die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Havelland, ruft zur 4. Auswahlrunde auf und fördert das Engagement von Initiativen und Akteuren im ländlichen Raum, die mit kleinen Maßnahmen das Gemeinwohl und die soziale Entwicklung im Havelland unterstützen wollen. Interessierte Kleinprojekttäger*innen können ihre Projektideen, die 2022 umgesetzt werden sollen, bis zum 30.09.2021 beim Regionalmanagement der LAG einreichen.

Die Förderung kann je Projekt bis zu 5.000 € und einem Fördersatz bis zu 80% betragen. Antragsberechtigt sind Initiativen, natürliche Personen, Vereine, Verbände, Stiftungen und juristische Personen des öffentlichen Rechts. Das Besondere der KLI-Förderung: Die Projekttäger*innen können ihren Eigenanteil in Eigenleistung (Arbeitszeit) erbringen und so bares Geld sparen. Förderfähig sind Fremdleistungen von Handwerker*innen und die Beschaffung von Materialien oder Technik. Für die Auswahlrunde 2022 stehen 50.000 € Fördermittel zur Verfügung. Die Antragstellung und Abwicklung erfolgt über die LAG Havelland.

Seit 2019 wurden im Havelland 35 KLI-Projekte ausgewählt und so u.a. Treffpunkte für Dorfbewohner*innen geschaffen, generationenübergreifende Begegnungs- und Bewegungsräume errichtet, Kultur- und Vereinsstätten gestärkt und Natur- und Freiräume begehbar gemacht.

Die Bewerbungsunterlagen werden online unter www.lag-havelland.de/dokumente/ zur Verfügung gestellt und können bis zum 30.09.2021 per Post/Mail beim Regionalmanagement eingereicht werden. Weitere Informationen zur Förderung und eine erste Projektberatung erhalten Sie über das Regionalmanagement der Lokalen Aktionsgruppe Havelland, Sinje Koch, Tel.: 030-9210 695-65, Mail: sinje.koch@lag-havelland.de.



Samstags in Nennhausen:
Holzbildhauer Jörg Richter
beim Vermessen von Baumstämmen.
© Foto: Weber

Kontakt

Regionalmanagement der LAG Havelland e.V.
c/o complan Kommunalberatung GmbH
Voltaireweg 4, 14469 Potsdam

Sinje Koch

Tel.: 030-9210 695-65

Mail: sinje.koch@lag-havelland.de

www.lag-havelland.de

Wir trauern um Hajo Eggstein

„Für Sie“, sagte die Briefzustellerin mit ernstem Gesicht. Und ich erkannte sofort den Grund für ihren Gesichtsausdruck: Auf der Vorderseite des Couverts zwei schwarze Linien. Eine Trauerbotschaft also. Der Absender sagte mir dann auch sofort: Mein langjähriger Freund und Mitstreiter Hajo Eggstein ist am 9. März 2021 verstorben.

Mitte 2019 war es, dass Hajo (die richtige Form war laut Geburtsurkunde natürlich Hans Joachim) mir mitteilte, dass er wohl für längere Zeit, „wenn nicht sogar für immer“, ausfallen würde. Ein schweres Nierenleiden hatten die Ärzte festgestellt.

Das war für ihn aber auch für unser kleines Journalistenbüro „medienPUNKTpotSDam“ ein schwerer Schlag. Doch ich wollte nicht daran glauben. Hajo wirkte nicht derart krank.

Noch über anderthalb Jahre hat er mit der schweren Krankheit gekämpft. Nun hat sie doch über Hajo gesiegt. Eine harte Zeit ging zu Ende, in der wir mit ihm und seiner Familie gehofft und gebangt haben.

Der Tod hinterlässt ein Gefühl der Leere und Sprachlosigkeit. In dieser Situation die richtigen Worte zu finden, fällt vielen Menschen sehr schwer. Das Geschriebene erscheint im Trauerfall plötzlich banal und unpassend. Eine Beileidskarte gehört zum guten Ton, um den Trauernden tröstende Worte zu spenden und Mitgefühl auszudrücken – aber welche Zeilen sind jetzt die richtigen?

Erinnern wir uns: Weite Wege hat Hajo hinter sich gebracht. Am 12. Mai 1940 in Konstanz geboren, kam er übers thüringische Altenburg ins Brandenburgische, studierte an der Filmhochschule Babelsberg und an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Berlin. Auf der letzteren Ausbildungsetappe war klar, welchen Weg er weiter gehen wird: das Genre Karikatur hatte ihn gepackt. Die landesweit bekannte und geschätzte Satirezeitschrift „Eulenspiegel“ war fortan seine erste Arbeitsstätte.

Hier in Berlin kreuzten sich schon – wenn auch sporadisch – unsere Wege. Schließlich wurde Hajo bekannt durch seine mehrfach ausgezeichneten Karikaturarbeiten. Und das war eben auch Gesprächsstoff in unseren hauptstädtischen Redaktionsstuben. Bis Hajo seinen Weg bei der „Märkischen Volksstimme“ in Potsdam fortsetzte.

Die „Wende“ brachte auch eine Wende im Lebenslauf von Hajo Eggstein. Er ging schließlich ins Ausland – nach Österreich. Doch dieser Versuch ging schief und Hajo tauchte wieder in Potsdam auf. Nunmehr als arbeitssuchender diplomierter Grafiker.



Hans Joachim Eggstein
12.05.1940 – 09.03.2021

Das war just zu der Zeit, dass sich mehrere Journalisten – vom „abgewickelten“ DDR-Fernsehen, vom Hörfunk, von Zeitungen und Zeitschriften - in der neuen Landeshauptstadt entschlossen, eine eigene Agentur für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu gründen. Und so kam es, dass Hajo Eggstein quasi mit zu den Begründern der jetzigen „medienPUNKTpotSDam“ gehörte. Als gelernter Grafiker war er nahezu prädestiniert für das Gebiet Printdesign. Seine Handschrift tragen daher auch mehrere Zeitungen und Bücher, die von uns herausgegeben bzw. verlegt wurden (und werden).

So hat Hajo Eggstein über anderthalb Jahrzehnte die Print-Medienlandschaft im Brandenburgischen mit geprägt. Nun starb er im Alter von fast 81 Jahren. Mit Hajo Eggstein verlieren wir einen herausragenden Layouter. Wir trauern um einen großartigen Kollegen, einen wunderbaren Menschen. Er hatte seinen ganz eigenen Stil und einen feinen Humor, war immer souverän, sympathisch und aufmerksam.

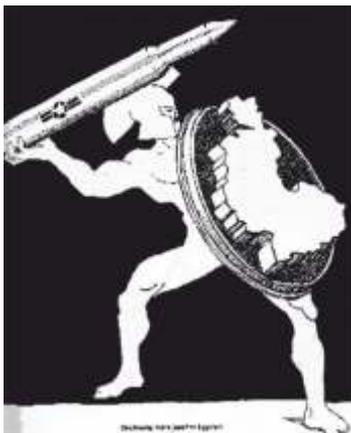
Hajo war bei unseren Kolleginnen und Kollegen hoch geschätzt wegen seiner Fachkompetenz und seiner Menschlichkeit. Wir vom „medienPUNKTpotSDam“ werden ihn vermissen.

Unser Mitgefühl gilt seiner Frau und der Familie.

Bernd Martin „medienPUNKTpotSDam“

Die Redaktion des „HEVELLER“ sowie der Heimatbuchverlag Brandenburg UG (hbs) trauern ebenfalls um Hajo Eggstein.

Gertraud Schiller, Chefredakteurin, Geschäftsführerin

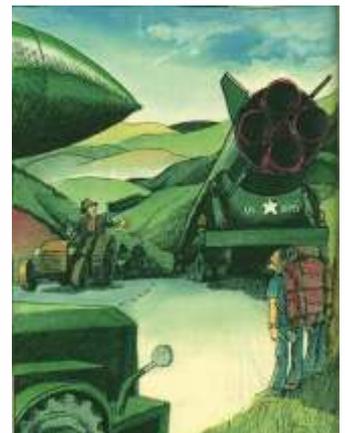


Schutzschild (1983)

Schutzschild für die Vereinigten Staaten ist die Bundesrepublik Deutschland. Eine eigene aktive Friedenspolitik kann sie deshalb nicht gestalten und damit auch nicht dazu beitragen, den neuen Tiefpunkt der Beziehungen zwischen den beiden Blöcken zu überwinden.

„In die Pfalz? Ganz einfach, immer den Raketen nach.“ (1984)

Ein langhaariger Trampler sucht den Weg in die Pfalz. Der Zeichner Hajo Eggstein bezieht sich auf die Friedensbewegung, welche die aufgrund des NATO-Doppelbeschlusses vorgesehene Stationierung der amerikanischen Pershing II-Raketen verhindern will. Das gelingt ihr jedoch nicht: Die Raketen sind bereits auf dem Weg in die amerikanischen Depots. Auch Deutschland ist durch die Raketen bedroht.





Felsenbrunnen 3,5 Meter / 5 Tonnen
Baumschule Fichtelmann

Steinhof-Schaugarten Galerie am Königswald



Vogelbad



Bonsai-Fels mit Wasserfall

- Felsenbrunnen
- Steinsetzung für Japangärten
- Teichanlagen, Quellsteine
- schöne Findlinge u. a. Objekte
- Handgefertigte archaische Küchenutensilien
- Stein-Kerzenständer

Potsdamer Chaussee 51
(bei Gartenbaubetrieb Buba)
14476 Potsdam
Tel.: 0170 504 3821
E-Mail: info@steinhof.de
www.steinhof.de

TAG des blauen Müllsackes Frühjahrsputz in Fahrland am 27. März



Blau war die vorherrschende Farbe am Samstag-Vormittag in Fahrland. Leider nicht am Himmel, hier dominierten eher grau, Graupel und eisige Winde.

Trotzdem haben sich etliche Familien und Einwohner auf den Weg gemacht, haben dem Wetter getrotzt und sind unserem Aufruf gefolgt, der unerfreulichen Angelegenheit mit dem Müll an den Straßenrändern mit einem weithin sichtbaren Zeichen zu begegnen und mit viel Energie und Engagement einzusammeln, was Mitmenschen so hinterlassen hatten, natürlich unter Einhaltung der aktuell gültigen Coronaregeln.



Alle 60, von der Stadtverwaltung Potsdam zur Verfügung gestellten blauen Säcke waren nach drei Stunden gefüllt und landeten am Ende in den beiden Containern die uns ebenfalls extra für diese Aktion angeliefert wurden, zusammen mit weiteren Hinterlassenschaften, die sich unterwegs beim Sammeln so anfinden...

DANKE an alle Beteiligten.

Im Namen des Orga Teams
Karsten Etlich & Jörg Walter

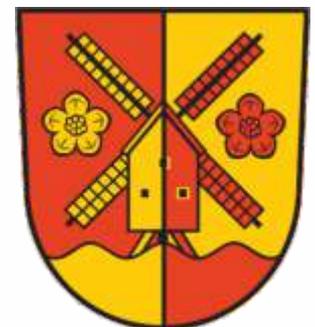
Fahrland hat gewählt: Die Mühle wird unser neues Wappen

Fahrland begeht 2022 seine 825-Jahr-Feier. Der Ortsbeirat hatte sich anlässlich dieser Feierlichkeiten überlegt, ein eigenes Wappen für Fahrland entwickeln zu lassen. Der dazu im März durchgeführte Wettbewerb im Ortsteil brachte ein klares Ergebnis: Es gab insgesamt 1.171 abgegebene Stimmen, von denen 1.162 Stimmen (99%) gültig waren. Davon entfielen auf Vorschlag 1 (Fisch und Pflug in rot-gold) 48 Stimmen (4%), Vorschlag 2 (Fisch und Pflug in rot-gold-blau) erhielt 45% mit 528 Stimmen. Damit konnte Vorschlag 3, die Mühle auf dem Wasser mit den Apfelblüten, mit 588 Stimmen insgesamt 50% für sich verbuchen. Während der Auszählung im Bürgerversammlung blieb es lange Zeit ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen, doch am Ende setzte sich die Mühle klar als Sieger durch. Wir freuen uns über die große Beteiligung und das damit signalisierte große Interesse für das Wappen. Nun wird der Ortsbeirat das Votum der Bürger*innen noch formal beschließen und der Heraldiker Uwe Reipert wird dann die Reinzeichnung vornehmen sowie die Eintragung in die „Deutsche Ortswappenrolle“. Wappen repräsentieren ihren Ort durch prägende Symbole und tragen so zur stärkeren Identifikation mit dem Wohnort bei. Sie regen an, sich mit dem Ort und seiner Geschichte auseinanderzusetzen und schaffen ein Zugehörigkeitsgefühl. Gleichzeitig sind sie auch ein Aushängeschild des Orts mit hohem Wiedererkennungswert. Fahrland hat sich für die Bockwindmühle entschieden. Sie erinnert neben den anderen früheren Mühlen an die noch heute in Fahrland existierende Mühle und deutet indirekt auch auf den Haupterwerbszweig Landwirtschaft hin. Damit verbindet sich jedoch auch der Auftrag der Fahrländer Bürger*innen, diese unter Denkmalschutz stehende Mühle mit Unterstützung der



Gleichzeitig präsentiert das Wassersymbol indirekt den zu allen Zeiten bedeutsamen zweiten Haupterwerbszweig, die Fischerei. Der Wappenschild ist ausschließlich in den Farben des Postdamer Stadtwappens Rot und Gold gehalten und unterstreicht somit die Zugehörigkeit als Ortsteil.

Landeshauptstadt weiterhin zu erhalten, was derzeit jedoch leider ungewiss ist. Die Apfelblüten sind außerdem ein Symbol für den zeitweise bedeutsamen Obstanbau sowie die Naturschönheiten der hiesigen Kulturlandschaft. Die Bedeutung der umgebenden Seenlandschaft wird durch die Wellenteilung hervorgehoben.



Unser neues Wappen wird zur 825-Jahr-Feier im nächsten Jahr feierlich eingeweiht, dazu planen wir auch die Aufstellung von Ortseingangsschildern.

Tina Lange,
Mitglied des Ortsbeirates und Initiatorin des Projekts
(Tel.: 0173-7082828)

Planungs- und Erschließungskosten bei gescheitertem Grunderwerb



Erbringt ein potentieller Grundstückskäufer im Einvernehmen mit dem Verkäufer vor Annahme dessen Kaufangebotes Aufwendungen zur Planung und Erschließung des Grundstückes, so kommt bei einem Scheitern des Grundstückskaufs ein Anspruch auf Ersatz dieser Kosten nach den Grundsätzen der ungerechtfertigten Bereicherung in Betracht.

Diesem Beschluss des BGH vom 29.10.2020 – III ZR 142/19 – lag folgender Sachverhalt zugrunde: Die Klägerin, ein Bauträger, beabsichtigte, von den Beklagten Bauerwartungsland zu kaufen, zu erschließen, aufzuteilen und sodann an von ihr geworbene Bauherren weiterzuverkaufen. Das notarielle Kaufangebot war befristet. Gegen Zahlung eines Kaufpreisteilbetrages sollte die Klägerin schon vor Annahme des Angebotes berechtigt sein, mit der Erschließung des Grundstückes zu beginnen. Nach Fristablauf begann die Klägerin mit der Erschließung des Grundstückes und erbrachte in diesem Zusammenhang Planungs- und Erschließungsleistungen im Wert von rund 70.000 EUR. Da sie jedoch keine Kunden akquirieren konnte,

nahm sie das Angebot der Beklagten letztendlich nicht an und leistete auch keine Zahlungen an diese. Die Beklagten verkauften das nunmehr Baulandqualität aufweisende Grundstück anderweitig zu einem höheren Kaufpreis, woraufhin die Klägerin den Ersatz ihrer Kosten verlangte.

Derjenige, der ohne Rechtsgrund Verwendungen auf eine fremde Sache macht, kann hierfür Wertersatz verlangen, wenn mit dem Eigentümer die gemeinsame Erwartung bestand, dass dieser Wertzuwachs dem Verwendenden zugute kommen sollte, diese Erwartung aufgrund später eingetretener Umstände aber nicht mehr erfüllt werden kann. So lag es hier: Nach der gemeinsamen Vorstellung der Parteien sollten die aufgeteilten Grundstücke durch die von der Klägerin geworbenen Bauherren erworben werden und damit die Aufwendungen im wirtschaftlichen Ergebnis der Klägerin zugute kommen. Daher lag daher auch keine aufgedrängte Bereicherung vor. Da die Aufwendungen nach Erlöschen des Kaufangebotes erfolgten, kam es auf die Gründe hierfür nicht an.

Weitere Informationen auch zu anderen Themen erhalten Sie unter „www.dr-s-v-berndt.de“.

**DR. SABINE VERONIKA BERNDT, RECHTSANWÄLTIN
AHORNWEG 19, 14476 POTSDAM / OT GROß GLIENICKE
Tel.: 033201 - 44 47 90, Fax: - 44 47 91, Funk: 0163 - 728 88 22**

DER NEUE MOKKA

**MUTIGES DESIGN.
PURE ENERGIE.**

Beispiel foto der Baureihe.
Ausstattungsmerkmal e ggf. nicht Bestandteil des Angebots.

DER NEUE MOKKA.

Sind Sie bereit für den nächsten großen Schritt? Bereit für kl ares Design, atemberaubendes Interieur und High-Tech-Antriebstechnol ogien? Der neue Mokka ist da, um die Regel n neu zu definieren und jede Erwartung zu übertreffen. Machen Sie sich bereit für ein völ l ig neues Fahrerl ebnis.

- aktiver Spurhal te-Assistent
- autom. Geschwindigkeits-Assistent
- 180-Grad-Panorama-Rückfahrkamera
- innovatives IntelliLux LED® Matrix Licht
- ergonomische Sitze mit Massagefunktion

Jetzt bei uns Probe fahren!

***schachtschneider* automobile**

Potsdam
Beel itz
Glindow
Ketzin

Endlich kommt ein öffentlicher Bücherschrank auch nach Groß Glienicke

Ein öffentlicher Bücherschrank ist ein Schrank – oft eine ausgediente Telefonzelle - der dazu dient, Bücher kostenlos, anonym und ohne jegliche Formalitäten zum Tausch oder zur Mitnahme anzubieten. In der Regel sind die öffentlichen Bücherschränke an allen Tagen im Jahr frei zugänglich. In Brandenburg sind bei Wikipedia 84 öffentliche Bücherschränke gelistet. Über eine vom Bürgerverein Fahrland aufgestellte Zelle wurde im Heveller vom April berichtet.

Nun haben engagierte Bürger zusammen mit dem „Groß Glienicker Kreis e.V.“ die Bücherzelle für Groß Glienicke möglich gemacht. Dank Peter Klotzsch wird vom Baugeschäft Klotzsch in

den nächsten Wochen das Fundament gebaut und die Telefonzelle aufgestellt.

Der von der Stadt Potsdam zur Verfügung gestellte Ort am Beginn der Straße „An der Kirche“ ist perfekt, da alle die, zur Sparkasse, zur Post, zum Bürgerzentrum oder zum Einkauf wollen, hier Bücher einstellen oder mitnehmen können.

Gerade in Corona Zeiten haben viele wieder das Buch entdeckt, haben alte Bücher aussortiert und nach neuem Lesestoff Ausschau gehalten. Tauschen liegt im Trend – statt neu kaufen. Büchertausch ist gut fürs Klima, weil weniger Bäume gefällt werden.

Nun warten wir gespannt auf die Eröffnung der Bücherzelle im Mai/Juni.

Dr. Regina Görgen



Zelle Prennden



Luftbild Bücherzelle

Bestellen bei den Lieblings-Griechen Aus unserem Angebot Monat Mai

Spezialitäten aus dem Ofen (mit Beilagesalat)

- 85 **Mussaka** 12,70 €
Auberginenaufauf(G) mit Hackfleisch und Kartoffeln überbacken mit Käse-Béchamel-Sauce
- 88 **Hühnchenbrustfilet** 15,50 €
gefüllt mit Tirokafteri (G) und überbacken mit Gouda-Käse, Ofenkartoffel in Tomatensauce
- 89 **Gyros** 10,50 €
überbacken mit Metaxasauce und zuzüglich selbstwählbare Beilage
- 90 **gegrilltes Bifteki** 10,70 €
gefüllt mit Tirokafteri überbacken mit Metaxasauce selbstwählbare Beilage siehe rote Schrift

Gerichte aus der Pfanne (mit Beilagesalat)

- 96 **Gyros Pfanne** 13,80 €
Gyros mit angeschwitztem Gemüse und Reis in Knoblauchsauce
- 99 **Makaronia** 10,70 €
Spagetii in. Tomaten-Gemüse-Sauce mit Kefalograviera (fester Schafskäse)
- 102 **Melitzanes** 11,10 €
Auberginen und Ofenkartoffeln mit Tomatensauce mit Feta-Käse (G) im kleinen Tontopf überbacken



Sie können Ihre Bestellung unter der Nummer 033201 / 31 889 aufgeben.

Die vollständige Angebotskarte finden Sie natürlich auf unserer Webseite:
<https://syrtaki.eatbu.com>

Keine Zeit?!

Fitness. Socialising. Action. Gutes tun.
Gibt's bei uns im zeitsparenden Paket.
Für alle Machertypen.

MACH MIT!

BEI unserer FREIWILLIGEN FEUERWEHR
GROSS GLIENICKE

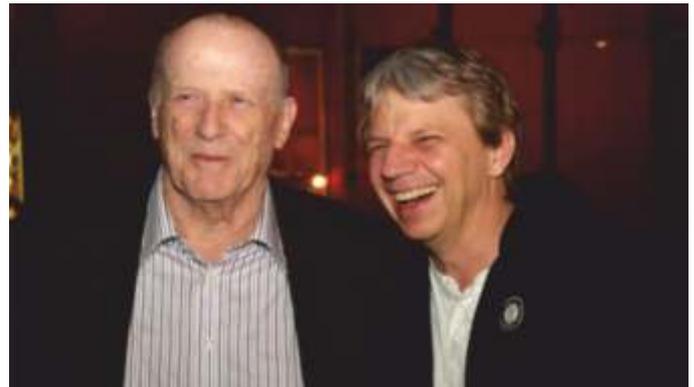


Drehbuchautor Wolfgang Kohlhaase feierte 90.

Drehbuchautor und Brandenburger Kopf, Wolfgang Kohlhaase, ist am 13. März 2021 90 Jahre alt geworden. Bekannt u. a. durch Filme wie „Die Störenfriede“ (1953), „Solo Sunny“ (1979) und „Sommer vorm Balkon“ (Regie Andreas Dresen, 2005) zählt er zu den profiliertesten deutschen Drehbuchautoren. Für sein Lebenswerk wurde er mehrfach ausgezeichnet. Zum Jubiläum hat Ministerpräsident Dietmar Woidke ein Glückwunschschreiben übersandt, das Filmmuseum widmet ihm eine neue Filmreihe - online und im Kino.

„Bis heute sind Ihre Geschichten unvermindert sehens-, hörens-, lesenswert: alltäglich und poetisch, erschütternd und ermutigend, mit einer unverwechselbaren Sprache. In der Zusammenarbeit mit Regisseuren wie Gerhard Klein, Konrad Wolf und Andreas Dresen haben Sie herausragende und unvergessliche Filme geschaffen.“

Das lange Leben von Kohlhaase sei von den Zeitläuften in Deutschland und Europa im 20. und 21. Jahrhundert geprägt. Woidke: „Sie sind Zeitzeuge der Schrecken des Krieges und des Neuanfangs, der deutschen Teilung und Wiedervereinigung, der Freuden und Widrigkeiten des Alltagslebens in all der Zeit. Vieles



Wolfgang Kohlhaase und Andreas Dresen im Filmmuseum Potsdam

Foto: Leopold

BERLIN 5 Copyright DEFA-Stiftung Siegmund Holstein, Hannes Schneider

davon haben Sie in Ihrem Werk künstlerisch umgesetzt und in den Babelsberger Studios in Filme verwandelt.“ Das Filmland Brandenburg sei von Kohlhaase mitgeprägt worden. „Wir dürfen Sie zu den Kulturbotschaftern unseres Landes zählen. Dafür danke ich Ihnen ausdrücklich.“

Filmtipp - 75 Jahre Gründung der DEFA 1946

Liebe Filmfreunde in Groß Glienicke und darüber hinaus, wir erinnern uns an viele wichtige Filmproduktionen, die in den DEFA-Filmateliers in Babelsberg entstanden sind.

Wolfgang Kohlhaase

Wolfgang Kohlhaase (* 13. März 1931) ist einer der herausragendsten deutschen Autoren, der mit seinen Drehbüchern die Grundlage für bedeutsame Filme geschaffen hat.

An dieser Stelle seien nur einige wenige genannt, die vielen unvergessen in Erinnerung sind:

- 1957: Berlin – Ecke Schönhauser... – Regie: Gerhard Klein
- 1959: Der schweigende Stern – Regie: Kurt Maetzig
- 1961: Der Fall Gleiwitz – Regie: Gerhard Klein
- 1968: Ich war neunzehn – Regie: Konrad Wolf
- 1974: Der nackte Mann auf dem Sportplatz – Regie: Konrad Wolf
- 1980: Solo Sunny – Regie: Konrad Wolf
- 1982: Der Aufenthalt – Regie: Frank Beyer
- 1989: Der Bruch – Regie: Frank Beyer
- 1997: Der Hauptmann von Köpenick – Regie: Frank Beyer
- 2000: Die Stille nach dem Schuss – Regie: Volker Schlöndorff
- 2005: Sommer vorm Balkon – Regie: Andreas Dresen
- 2009: Whisky mit Wodka – Regie: Andreas Dresen
- 2015: Als wir träumten – Regie: Andreas Dresen
- 2017: In Zeiten des abnehmenden Lichts – Regie: Matti Geschonneck

Der Literaturwissenschaftler Paul Werner Wagner präsentiert seit vielen Jahren erfolgreich in der Reihe FILM IM GESPRÄCH mit den jeweiligen Protagonisten bedeutende Filme aus dem DEFA-Archiv.

Über den Link:

<https://www.fes.de/landesbuero-sachsen-anhalt/media> besteht anlässlich des 90. Geburtstag von Wolfgang Kohlhaase die Möglichkeit, einen interessanten Einblick in sein Wirken im Gespräch mit dem Hauptdarsteller Sylvester Groth am Beispiel des 1983 entstandenen Filmes „Der Aufenthalt“ zu bekommen. Liebe Filmfreunde, über den Programmtipp hinaus planen wir innerhalb unserer Reihe Filme und ihre Zeit für dieses Jahr mehrere Veranstaltungen, die unter anderem wichtige DEFA Produktionen in den Mittelpunkt stellen. Alles erfolgt gegenwärtig unter Berücksichtigung möglicher Corona Beschränkungen. Wir bitten um Verständnis, dass die entsprechenden Ankündigungen aus diesen Gründen kurzfristig erfolgen.



„Berlin – Ecke Schönhauser...“ (1957)

Foto: BERLIN 5 Copyright DEFA-Stiftung Siegmund Holstein, Hannes Schneider

Wir wünschen viele spannende und interessante Eindrücke.

Holger Fahrland

Groß Glienicker Kreis e.V.

AK Filme und ihre Zeit

Ortsvorsteher-Bericht von Winfried Sträter

April 2021

Themen:

- 1.) Turbulenzen um die Bushaltestelle Theodor-Fontane-Straße
- 2.) Die größere noch unerledigte Aufgabe: Ausbau der B 2
- 3.) Die leidigen Müllprobleme – und erfreuliches Engagement
- 4.) Hinweise und Termine



So begann Anfang 2021 endlich der lange geforderte Ausbau der Bushaltestelle. Die fehlende öffentliche Widmung des Weges zwischen der Baum- und der Hausreihe hat dann für großes Aufsehen in den Medien gesorgt. Denn mangels Zustimmung der Eigentümer konnte vom Gehweg aus keine Zuwegung zur Bushaltestelle gebaut werden. Die Situation erschien zunächst grotesk.



1.) Turbulenzen um die Bushaltestelle Theodor-Fontane-Straße

Ende gut, alles gut, sagt das Sprichwort. Das kann man bei diesem Thema noch nicht sagen. Die Bushaltestelle Theodor-Fontane-Straße war über viele Jahre das Stiefkind unter den Haltestellen im Ort. Der 604er Havelbus von Falkensee nach Potsdam hält hier. In einer nicht allzu fernen Zukunft werden wohl auch die Potsdamer VIP-Busse hier halten, wenn ein Expressbus der Linie 638 von Potsdam nach Spandau eingesetzt wird. Wer bisher in Höhe des Mühlenberg-Centers an der B 2 auf den Havelbus wartete, stand bei Wind und Wetter im Freien zwischen den Bäumen oder gegenüber auf der Wiese.



Das Gelände war bis an die B 2 gebaut worden – und damit wäre die Bushaltestelle zumindest für Rollstuhlfahrer nur über die B 2-Fahrbahn erreichbar gewesen. In der Boulevardpresse tauchte die Schlagzeile von einem „Gaga-Bau“ auf.

Schlagzeileträchtig war jedoch nur die Momentaufnahme während der Bauphase. Inzwischen ist die Situation eine andere. Das Gelände ist zurückgenommen worden, sodass man von der Seite aus die Haltestelle betreten kann. Eine sehr kurze wassergebundene Decke verbindet die Haltestelle mit dem Gehweg.



Immer wieder haben uns Bürgerinnen und Bürger angesprochen und gefragt, wann denn hier mal eine richtige Bushaltestelle gebaut werde, die den üblichen Komfort bietet. Der Ortsbeirat ist erstmals 2017 aktiv geworden und hat auf Antrag von Andreas Menzel einstimmig beschlossen, „dass möglichst schnell die Haltestelle des Busses 604 Theodor-Fontane-Str. nach üblichem Standard befestigt wird und eine Überdachung erhält“.

Wie immer sind solche Ortsbeiratsbeschlüsse lediglich eine Bitte an die Verwaltung – der Ortsbeirat kann nicht wie die Stadtverordnetenversammlung verbindliche Beschlüsse fassen. Trotzdem sind die Beiratsvoten nicht wirkungslos: Bei der Straßeninspektionstour 2019 kündigte das Tiefbauamt an, dass der Ausbau der Haltestelle in die Planung aufgenommen worden sei und möglichst 2019 erfolgen solle. Im Februar 2019 fasste der Ortsbeirat auf Antrag von Birgit Malik einen zusätzlichen Beschluss und bat darum, kurzfristig zumindest Bänke aufzustellen, um wenigstens ein Minimum an Komfort für die Wartenden zu bieten. Doch 2019 tat sich nichts, und bei der Straßeninspektion 2020 kündigte das Tiefbauamt erneut den Baubeginn im Laufe des Jahres an. Bei der Ausbauplanung tauchte ein Problem auf, das ich an die Verwaltung übermittelte: Auf der Südseite der B 2 gibt es in Höhe der Bushaltestelle kein öffentliches Wegerecht auf dem Gehweg. (Im Ortsvorsteherbericht März 2021 steht eine kurze Information dazu.) Konnte die Haltestelle trotzdem gebaut werden? Die Verwaltung entschied: Es ist möglich, weil der Grünstreifen am Straßenrand in öffentlichem Eigentum ist.

So sieht es jetzt aus: Es gibt einen Zugang, aber er wirkt wie eine Notlösung. Ob die wassergebundene Decke behindertengerechte Nutzung ermöglicht und ob sie auch Regengüssen standhält, wird sich noch zeigen müssen.

Auf der nördlichen Straßenseite hat der Ausbau der Bushaltestelle für eine Verbesserung der Fußwegsituation gesorgt.



Hier gibt es einen richtigen Fußweg von der Bushaltestelle bis zur westlichen Einfahrt ins Einkaufszentrum (linkes Foto). Richtung Osten allerdings ist bei der Haltestelle Schluss.

(Rechtes Foto) Es fehlt der Gehweg bis zur Einfahrt ins Einkaufszentrum und damit der Anschluss an die Mittelinsel auf der B 2.



Inzwischen für alle sichtbar: der einzige Weg, über den Fußgänger gegenüber dem Einkaufszentrum am Mühlenberg gefahrlos an der B 2 entlanglaufen können, ist bisher nicht öffentlich gewidmet.

2.) Die größere noch unerledigte Aufgabe: Ausbau der B 2

Das Haltestellenproblem auf der Südseite und der unvollendete Gehweg auf der Nordseite der B 2 veranschaulichen unser Problem an der Potsdamer Chaussee. Im November 2016 ist uns die Ausbauplanung für die B 2 im Ortsbeirat vorgestellt worden – mit Geh- und Radweg und Mittelinseln zur Querung der Straße und zur Verlangsamung des Tempos der Autos.

Damals wurde uns schon angekündigt, dass vor 2021 an einen Ausbau nicht zu denken sei. Inzwischen hat der Verkehr erheblich zugenommen. Radfahrer fahren ohne Radweg oder Schutzstreifen über die enge Straße. Für Fußgänger, vor allem ältere Menschen, ist die Situation entlang der Straße und beim Überqueren abenteuerlich.

Gehen wir mal zu Fuß vom Kreisel aus zur Dorfstraße. Wir beginnen auf dem Radweg, gehen dann nach dem Getränkemarkt über den gut ausgebauten Privatweg, bei dem es für die Öffentlichkeit kein gesichertes Wegerecht gibt, dann tapsen wir über den unbefestigten Streifen vor den Neubauhäusern, stolpern über den alten Plattenweg zum Triftweg, betreten ein paar Meter wassergebundene Decke und stolpern dann weiter über den Plattenweg bis zur Dorfstraße. Und abends auch noch ohne Beleuchtung.



Zumutung für Fußgänger: die Gehwegsituation entlang der Potsdamer Chaussee

Das ist die Situation für Groß Glienicker Fußgänger an der B 2 im Jahr 2021, während für Autos nur im östlichen Teil Tempo 30 gilt. Der Fußweg soll ab Triftweg in diesem Jahr befestigt werden, das ist gut, aber es ändert nichts an der Misere: Was bisher gemacht worden ist, ist Stückwerk und Flickwerk. Es kann nicht sein, dass dies auf unbestimmte Zeit so weitergeht.

Egal ob eines Tages eine Umgehungsstraße gebaut wird oder nicht: die B 2 durch unseren Ort muss in absehbarer Zeit so ausgebaut werden, dass Fußgänger und Radfahrer sie ordentlich nutzen können und Autos wie in allen anderen innerörtlichen Straßen nur Tempo 30 fahren dürfen.

3.) Die leidigen Müllprobleme – und erfreuliches Engagement

Leider musste der Aktionstag am 3. April aufgrund der Pandemie abgesagt werden. An diesem Tag sollten Holzabsperungen zum Schilfgürtel am Sacrower See erneuert und zugleich Müll gesammelt werden.

Das Müllproblem ist ein dauerndes Ärgernis (natürlich nicht nur bei uns). Beispiel: die Mauergedenkstätte. Das Umfeld der Bank ist fast permanent vermüllt. Auf Bitten einer Bürgerin hat Herr Pirschel, unser Revierpolizist, die Zustände überprüft und festgestellt, dass die Vermüllung für „ein erbärmliches Bild dieser Denkstätte“ Sorge. Er setzt sich dafür ein, dass das (für Sauberkeit zuständige) Ordnungsamt diesen Ort in die Streifen einbezieht.

Eine aufmerksame Bürgerin berichtet, dass sie sich bei ihren Spaziergängen immer wieder über Abfall entlang der Straßen ärgert; persönlich sammelt sie mit einer Greifzange Müll ein. **(Ganz großen Dank für dieses Engagement!)** Sie erlebte z. B. eine Frau, „die ein Stück Papier aus ihrem Briefkasten entnahm, und es an den Straßenbaum zum dort bereits liegenden Unrat warf! Eine ganz normale Frau im mittleren Alter vor einem ganz normalen Grundstück. Ich war sprachlos.“

Ein besonderes Ärgernis sind die Sperrmüllhaufen, die tagelang an Straßenrändern gelagert werden. Das ist schlicht nicht erlaubt. Der Sperrmüll darf nur am Vorabend vor der zugesagten STEP-Abholung an den Straßenrand gestellt werden.

Badewiese

Mit der nahenden Sommersaison muss auch die Müllentsorgung an der Badewiese wieder geregelt werden. Birgit Malik hat sich darum gekümmert - und so ist es nun für die Badesaison geregelt:

Montags lässt das Grünflächenamt die Badewiese reinigen.

Montags, mittwochs und freitags werden die Mülleimer an der Badewiese geleert.

Zusätzlich werden zwei graue Mülltonnen aufgestellt und jeden Mittwoch von der STEP entleert.

Da der Müllwagen nicht über die Wiese fahren kann, müssen sie nach oben an die Seepromenade gezogen werden. Dies erledigt ehrenamtlich das Ehepaar Völker vom Groß Glienicker Kreis.

Auch für dieses Engagement ganz herzlichen Dank! Bei all dem Ärger über die Müllprobleme freut uns immer wieder, wie hilfreich Mitbewohnerinnen und Mitbewohner unseres Ortes sind! Ihr Engagement ist ein wichtiger Beitrag zur Lebensqualität in Groß Glienicke.

Vielleicht ist es auch eine Inspiration, selber achtsam zu sein und Müll zu beseitigen. Nicht alles kann von der Stadt erledigt werden.

4.) Hinweise und Termine

Der Ortsbeirat hatte am 29. März in einer außerordentlichen Sitzung auf Antrag von Andreas Menzel die **Einrichtung eines Covid-Testzentrums** in Groß Glienicke gefordert. Inzwischen gibt es ein Angebot der Johanniter-Unfallhilfe, donnerstags von 10 bis 16 Uhr in Groß Glienicke ein Testzentrum zu betreiben. Genaue Informationen dazu finden Sie auf www.gross-glienicke.de und in den Schaukästen.

Die **DHL und DPD** prüfen zurzeit einen Standort im B-Plan 19 – Gewerbegebiet an der L 20 – für ihre Logistik. Die Pläne sollen voraussichtlich im Mai im Ortsbeirat vorgestellt werden.

In einem ersten Gespräch zum Groß Glienicker Uferkonflikt habe ich die neue **Uferwegsbeauftragte**, Frau Hartleb, in den Ortsbeirat Groß Glienicke eingeladen. Sie hat angekündigt, dass sie ihre Arbeit im Juni den Stadtverordneten vorstellen und im Juni auch unseren Ortsbeirat besuchen werde.

Aktuelle Informationen finden sie auf unserer website: **www.gross-glienicke.de**

Der Ortsbeirat tagt wieder am 18. Mai.

Antragsschluss ist der 3. Mai.

Winfried Sträter, Ortsvorsteher



Wir laden herzlich ein zu den Gottesdiensten im Mai

am 02.05.2021 um 10:30 Uhr
Gottesdienst
mit Pfrn. Zachow

am 09.05.2021 um 10:30 Uhr
Taizé-Andacht
mit Herrn M. Gröning

am 16.05.2021 um 10:30 Uhr
Gottesdienst
mit Pfr. Dr. Bernhard Schmidt

am 22.05.2021 um 09:30 Uhr
Gottesdienst zur Pfingstsamstag Konfirmation
mit Pfrn. Zachow
und
um 11:00 Uhr
Gottesdienst zur Konfirmation
mit Pfrn. Zachow

am 23.05.2021 um 09:30 Uhr
Gottesdienst zur Pfingstsonntag Konfirmation
mit Pfrn. Zachow
und
um 11:00 Uhr
Gottesdienst zur Konfirmation
mit Pfrn. Zachow

am 30.05.2021 um 10:30 Uhr
Gottesdienst
mit Pfr. Zachow

Bitte beachten:
Während der Gottesdienste ist das Tragen einer medizinischen Nasen-Mund-Bedeckung zwingend geboten.

**Gedanken zum Monatsspruch
Öffne deinen Mund für den Stummen,
für das Recht aller Schwachen! (Spr 31,8)
von Moritz Gröning**

Kennen Sie das, das Gefühl völliger Hilflosigkeit, weil andere nur ihr Mitleid bekunden, betreten wegschauen oder – noch schlimmer – sagen: „Ist halt so“? Ich hoffe nicht. Vielleicht kennen Sie es aber, selbst nur Mitleid bekundet zu haben, weggeschaut zu haben oder Haltung gefordert zu haben? Es ist zurecht kein gutes Gefühl.

Helfen bedeutet nicht immer, Last abzunehmen. Manchmal heißt es, Leitplanken zu geben, Hilfe zur Selbsthilfe. Manchmal ist es auch ganz einfach nur ein Wort von der richtigen Person, das Türen öffnet. Etwa die schnelle Übersetzung gegenüber einem Beamten für einen Ausländer – viele haben das in den letzten Jahren erlebt.

Ohne Hilfe wird der Hilfsbedürftige stumm, wenn er es nicht ohnehin ist. Wenn er sich

nicht zu fragen traut, wie die Rentnerin, die zu wenig zum Leben hat. Oder gar nicht für sich sprechen kann, wie Kinder mit Vorerkrankungen, die von Corona bedroht sind, aber leicht ignoriert werden, weil sie sich nicht lautstark zu Wort melden und nicht „systemrelevant“ sind.

„Öffne deinen Mund für den Stummen!“ Manchmal ist das unbequem, manchmal macht man sich unbeliebt im Dorf, in der Schule, bei der Arbeit. Gefährlich ist es heutzutage Gottseidank nicht, aber aktuell, gerade für uns als Christen und in der Kirche. Ob in Form von Zivilcourage im „Kleinen“ oder Führungsstärke im „Großen“. Wir sind gefragt, hören wir den stummen Ruf der Schwachen und werden wir Fürsprecher!

Sommerfest in der Gemeinde



10.30 Uhr Familiengottesdienst
mit den Schulkindern der Grundschule Groß Glienicke

Gemeinsames Singen
Spalzenchor der Kirchengemeinde Groß Glienicke



Salate & Kuchen
Leckerles vom Grill

13. Juni 2021

14.00 Uhr Lesen unter der Linde
17.00 Uhr Abschlusskonzert

Einweihung des neuen Spielplatzes
Bewegte Spiele


Andacht und Theater

Die klingende Königin – 2021 - Das Jahr der Orgel

Ihr Klang reicht vom sanften Pianissimo bis zum donnernden Fortissimo und hat an Tiefe und Höhe mehr Umfang als alle anderen Instrumente.

Egal ob Tutti („alle Register“) oder doch nur eine einzelne Flöte, die Orgel wird zurecht die „Königin der Instrumente“ genannt. Die Landesmusikräte haben die Orgel zum Instrument des Jahres 2021 gekürt mit der Begründung, die Orgel sei ein komplexes musikalisches Wunderwerk aus Pfeifen und Tasten, das so leise wie ein Windhauch, aber auch lauter als ein ganzes Orchester klingen kann.

Nun soll sie das ganze Jahr im Mittelpunkt des Interesses stehen. Seit 2017 sind Orgelmusik und Orgelbau durch die UNESCO als Immaterielles Kulturerbe anerkannt. Allein in Deutschland gibt es etwa 50 000 Orgeln.

Die größte Kirchenorgel der Welt steht in Bayern, im Dom von Passau und hat sage und schreibe über 15.000 Pfeifen. Die größte von ihnen ist stolze 11 m hoch und wiegt 306 kg.

Der Orgelbau blickt auf eine über 2000jährige Geschichte zurück. Der Techniker, Erfinder und Mathematiker Ktesibios erfand im Jahre 246 v. Chr. in Alexandria (Ägypten) eine Wasserorgel. Zu seinen Erfindungen zählten außerdem die Feuerwehrspritze und die Wasseruhr. Der „Aulos“, die erste Orgel der Weltgeschichte, erlebte von nun an einen wahren Boom, bald wurde sie als olympische Disziplin zugelassen und fand ihren Weg zu den Kaisern und Königen der griechischen Antike. Tatsache ist, das zu den Klängen des späteren Kircheninstrumentes Gladiatoren aufmarschierten, Artistinnen übers Seil tanzten und sogar Christen zum Kampf gegen Löwen antraten.

Später erklang sie zu Ehren des Staates und des Kaisers, in Konstantinopel ließ sich Kaiser Konstantin (von 306 bis 337 römischer Kaiser) in prunkvollen Zeremonien zu Orgelklängen huldigen.

Von nun an eroberte die Orgel das Abendland, fand ihren Weg in die Kirchen und Kathedralen in aller Welt und gilt heute als das Kircheninstrument schlechthin.

Die Vielfalt der Orgel ist enorm, als Solo- oder Begleitinstrument erklingt sie heutzutage in Gottesdiensten, bei Hochzeiten oder

Trauerfeiern aber auch als Konzertinstrument und sogar in Kinos. In der Stummfilmzeit ersetzte sie ganze Orchester bei Filmvorführungen. Unzählige Kinoorgeln wurden gebaut, die meisten jedoch zu Beginn der Tonfilmzeit und in den Kriegswirren wieder zerstört.

Im Filmmuseum Potsdam ist eine original Kinoorgel (Welte-Kinoorgel, aus dem Luxor-Filmpalast in Chemnitz) wieder aufgebaut worden und wird auch live zu Stummfilmen gespielt. Neben den gewohnten Orgelregistern haben Kinoorgeln noch Spezialeffekte wie z.B. Telefonklingeln, Regen-, Donner- und Sturmgeräusche, Vogelzwitschern oder Schiffshupe.

Unsere Kirchenorgel der Firma Schuke in Groß Glienicke stammt ebenso wie die Welte-Organ aus dem Jahr 1929. Zu hören ist sie regelmäßig im Gottesdienst und besonders feierlich mit einem Konzert zum Tag der Orgel, am 12. September 2021.

Das Orgeljahr bietet noch viele weitere musikalische Höhepunkte. In dem gesamten Gebiet der EKBO gibt es ein Orgelband, jeder Kirchenkreis hat mehrere Tage das Orgelzepter in der Hand. In unserem Kirchenkreis Falkensee wird dies vom 28. September bis zum 9. Oktober stattfinden. In dieser Zeit wird es einige interessante Veranstaltungen rund um die Orgel geben, u.a. eine Orgel-Fahrradtour.

Im Internet können Sie sich gern zu den geplanten Veranstaltungen informieren unter: „Orgelband EKBO“, „Landesmusikrat Brandenburg“ oder „Orgeljahr“.

In Berlin gibt es sogar eine Orgel-App. Mit mehr als 800 bespielbaren und 1.435 dokumentierten Orgeln ist Berlin die größte Orgelstadt Deutschlands. Die Bandbreite ist entsprechend: Eine der Orgeln wurde im Jahr 1755 für Prinzessin Anna Amalie von Preußen erbaut. Die Orgel im Berliner Dom wiederum stammt aus dem Jahr 1905 und war damals mit 113 Registern und 7.269 Pfeifen die größte Orgel Deutschlands. Die europaweit einzigartig "Migthy Wurlitzer" steht im Berliner Musikinstrumentenmuseum. Und im Babylon-Kino befindet sich die einzige am originalen Standort erhaltene Kino-Organ Deutschlands.

Also lassen sie sich entführen auf eine spannende Reise in die Welt der Orgeln, die zurecht als die Königin der Instrumente gilt.

Kontakte

Evangelische Kirchengemeinde Groß Glienicke
Glienicker Dorfstrasse 12, 14476 Potsdam OT Groß Glienicke

Pfarramt

PfarrerIn Gundula Zachow
 Telefon: 033201/ 31247, E-Mail: kirche@grossglienicke.de
 Pfarrsprechstunde: jeden Dienstag 16 - 18 Uhr
 im Büro des Pfarramtes

AnsprechpartnerInnen und -partner

Vorsitzende des Gemeindegemeinderates
 Frau Gundula Zachow, Telefon/Fax: 033201 31 247/449139
 eMail: Kirche@GrossGlienicke.de
 Stellv. Vorsitzender des Gemeindegemeinderates
 Armin Albert Rheder, Tel: 033201-60 99 29

Kinder- und Jugendarbeit

Diakonin Michelle Klose, Telefon: 0152 523 35 924

Kirchenmusik

Kantorin Susanne Schaak, Telefon: 0170 29 98 156

Kirchenführungen

Burkhard Radtke, Telefon: 033201 31 348

Krabbelgruppe

Wilma Stuhr, Telefon: 033201 40 884

Friedhofsverwaltung

Stefan Zitzke, Telefon: 033201 430164, Funk: 0171 742 63 60

Kontoverbindung

Spenden für die Kirchenrestaurierung:
 Kontoinhaber: Kirchenkreisverband Prignitz- Havelland-Ruppin
 IBAN: DE 61 5206 0410 1003 9099 13
 BIC: GENODEF1EK1
 Kreditinstitut: Evangelische Bank eG
 Verwendungszweck: Kirchenrestaurierung Groß Glienicke

Vorschläge gesucht!

20 000 Euro
suchen ein neues Zuhause
in Marquardt.

**Bis zum
1.5.2021**

**BÜRGER-
BUDGET**

IDEEN FÜR MICH, FÜR UNS, FÜR MARQUARDT

Vorschläge:
info@kulturscheune-marquardt.de
Briefkasten Kulturscheune

**Projekte bis
5000 Euro**

**Vorschläge
gesucht!**

www.kulturscheune-marquardt.de

**BÜRGER
BUDGET** | **POTSDAM**



**SCAN
MICH**

In Potsdam werden im Jahr zwei kreative Ideen und Vorschläge ausgewählt, um das Lebensumfeld mitzugestalten und zu verbessern. Gefragt sind kulturelle, sportliche und soziale Projekte aber auch Arrangements, die der Gestaltung des öffentlichen Raums dienen. Was liegt Ihnen am Herzen?

Teilt uns eure Wünsche mit!
Beschreibt sie möglichst konkret!
Hilfreich sind Angebote!
Setzt Eure Ideen mit uns um!



Absender

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

(Postleitzahl) (Ort)

Meine Idee!

anbei detaillierte Ausführungen
(z.B. Erklärungen, Angebote ...)

Postkarte

Kulturscheune Marquardt

Bürger-Budget / KHV

Fahrländer Str. 1c

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

14476 Potsdam

(Postleitzahl) (Bestimmungsort)

Remise am Pappelberg Nedlitz im / am Nedlitzer Holz gegenüber dem heutigen Campus Jungfernsee

Zuletzt wurde diese Fläche zu DDR-Zeiten regulär bewirtschaftet, meist mit Getreide bis der ehemalige LPG-Vorsitzende (Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft) sagte: Wir kommen da nicht mehr mit dem Mähdrescher hin – zu viel Verkehr, zu enge Einfahrten.

So schlummerte fortan die Fläche und musste sich immer wieder Gedanken ausgesetzt sehen, die Leute starteten, die immer alles bebauen müssen, weil sie mit der Poesie einer natürlichen Fläche nichts anfangen können.

Sie war und ist aber Bestandteil des vom Kulturausschussvorsitzenden nach der Wende eingebrachten Beschlusses zum Schutz der Lennéschen Landschaft im Norden Potsdams als dem letzten lebenden Denkmal dieser Art, getreu dem Grundsatz der freien Blickbeziehungen und eingefügt in den historischen Leitsatz: „Potsdam partizipiert noch immer vom kulturellen Ruf des 18. und 19. Jahrhunderts, besonders von der „gebauten“ Kultur in ihrer Einheit von Architektur und Landschaft“.

Lenné selbst hat diese Remise geschaffen, dabei hatte er wohl diese Gedanken im Hinterkopf: Mancher Zeitenwanderer mag die Waldlinie entlang der Straßeneinfahrt in die Residenzstadt Potsdam als grüne Wand empfinden (aktueller Einschub: immer noch schöner als eine Betonwand) – dies müsse also aufgeschmückt werden und er wählte die Remise als Gestaltungselement. Tatsächlich öffnet sie den Blick als Aha-Erlebnis in die Tiefe, was den Eingang in die Stadt verschönt – und das zweifelsfrei.

Dann kamen trotz des Beschlusses nach 1991 Planungsideen der Stadtentwicklung auf wonach die Fläche bebaut werden sollte – aber der Vorsitzende des Kulturausschusses legte sich quer vor, zum Wohle der Ausstrahlung der Remise.

Doch schon wenige Jahre später kam die nächste Attacke, nun wollte man die Tram-Wendeschleife in diese Remise setzen, getreu dem Motto: endlich ist wieder ein Stück Landschaft von Nutzen – wie unromantisch es ausschauen würde, war dabei völlig egal. Auch das wurde vom nun schon ehemaligen Vorsitzenden des Kulturausschusses abgewendet, denn mit dem damaligen Oberbürgermeister Platzeck war ein Verbündeter da, der für alle Zukunft die Bebauung untersagte.

Ein Problem bleibt da leider dennoch: Lenné wollte keine dahindümpelnde Fläche - wie aktuell zumeist sichtbar -, denn er



stammte noch aus einer Zeit in der Schönheit und Nutzen in der natürlicher Vielfalt von Flora und Fauna vereint die „Aufschmückung“ förderte.

Ein völlig anderer Ansatz als ihn die heutigen Stadtplanungen formulieren. Darum kommt es jetzt darauf an, diese Fläche wieder lennégerecht zu bewirtschaften, mit heimischen Kulturarten. Wegen der Flächengröße am besten von einem Bauern, dessen Betrieb schon im Namen die Verbindung zur Natur herstellt wie ein Demeterhof. Dies hat sich aber bislang nicht erfüllen lassen, weil der angesprochene sich personell und EU-rechtlich nicht in der Lage sieht die Fläche zu bewirtschaften.

Es gibt aber in vielen Städten Initiativen, die junge Familien anziehen, welche z.B. in den Prinzessgärten Berlin neben Blumen und schmückenden Pflanzen auch Früchte gewinnen, deren Mutterpflanzen sie nach einem lockeren Muster dort anbauen. Vielleicht kommen auch einmal Klimaaktivisten zu der Einsicht, dass man besser etwas tut als nur Eventdemopartys zu veranstalten.

Dennoch: die beste Lösung wäre im lennéschen Sinne dort heimische, also bodenständige Feldfrüchte anzubauen, denkbar wäre nach heutigem Verständnis auch eine Wildwiese für die vielen Arten an Schmetterlingen, Hummeln, Bienen, Wespen usw. anzulegen bzw. das, was sich da heute schon abbildet, zu qualifizieren, auch durch das Wirken bzw. Initiativen von Naturliebhabern oder den NABU und ähnliche - oder gemeinsam.

Horst Prietz



Erdbau & Transport
Philipp Klein

Straßenbaumeisterbetrieb

Ketziner Straße 122
14476 Potsdam, OT Fahrland

Lieferung von Schüttgütern
(Kies, Sand, Splitt, Tragschichtmaterial)

Baggerarbeiten

Baufeldberäumung

Vermietung von Baumaschinen
u.a. Radlader/Minibagger
(auch an Privatpersonen)



Von Kochbuchautorin Heidi Kleinert Spinat – das grüne Gemüse für mehr Energie – ein Muntermacher



Heidi Kleinert

Spinat gehört heute zu den typischen heimischen Gemüsesorten. stammt aber wahrscheinlich aus einem Gebiet zwischen Kaukasus, Iran und Afghanistan. Er wurde vermutlich durch Araber vom Orient nach Spanien gebracht.

Deshalb bezeichnet man ihn als „Spanachia“ – aus Spanien kommend. Daher leitet sich auch sein heutiger Name ab. Ende des 16. Jahrhunderts war

der Spinat schon ein allgemein verbreitetes Gemüse. Inzwischen gibt es ihn das ganze Jahr über frisch oder als tiefgefrorene Ware. Und das ist auch gut so! Der Zeichentrickfigur Popeye bescherte Spinat sagenhafte Muskelkraft. Damit sollten vor allem Kinder angeregt werden, viel Spinat zu essen.

Spinat ist das ideale Gemüse für alle Menschen, die Stress geplagt sind. Er gleicht Nährstoffdefizite aus und regeneriert so auch Körperzellen. Spinat ist ein tolles Naturgeschenk für Kinder und Heranwachsende, die Blut, Sauerstoff und viele neue Körperzellen brauchen. Aber auch für ältere und alte Menschen liefert er Wirkstoffe, mit denen die biologische Uhr gehörig gebremst werden kann.

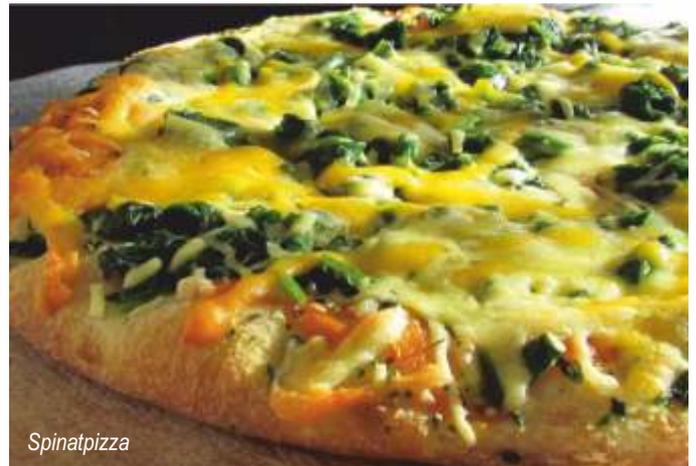


Was macht den Spinat nun aber so wertvoll? Er enthält eine kerngesunde Mischung an B-Vitamine, die bedeutend für Kohlenhydratstoffwechsel, gute Nerven und ein leistungsfähiges Gehirn sind. Bedeutend ist auch der Anteil an Biotin für schöne Haut, Haare, Nägel, Blutzuckerspiegel und für die Funktion der Muskelzellen. Nicht zu unterschätzen ist auch der Vitamin-C-Gehalt für das Immunsystem – besonders in der jetzigen Zeit.

Nachgewiesen ist ebenfalls die Wirksamkeit der im Spinat enthaltenen Carotinoide bei der Vorbeugung gegen den grauen Star – einer weit verbreiteten Augenkrankheit.

Der hohe Magnesium-Anteil im Spinat sorgt dafür, dass unsere Muskeln funktionieren und das Herz gestärkt wird. Auch das dem Magnesium artverwandte Mangan als Spurenelement steckt reichlich im Spinat. Es ist wichtig für den Sauerstoffwechsel, für Blut, Knochen, gesunde Nerven, Haut- und Haarfarbe, Glückshormone und eine gesunde Schilddrüse.

Spinat ist auch ein guter Kalziumspender für die Knochenbildung, Zähne und Nerven. Er enthält in ausgewogener Form Kupfer und Eisen. Aber auch Kalium ist reichlich enthalten. Dadurch wirkt Spinat entwässernd. Seine Ballaststoffe reinigen und entgiften den Darm und beseitigen Darmträgheit und Verstopfung. Um alle diese tollen Inhaltsstoffe zu erhalten, sollte Spinat nur ganz kurz und mit wenig Wasser gegart werden. Er eignet sich aber durchaus auch zum Rohverzehr. Probieren Sie einfach einmal einen Spinatsalat aus.



Spinatpizza

Spinatsalat

Sie brauchen dazu nur: 250g junge jungen Blattspinat, eine Zwiebel, ein Esslöffel Öl, 1 Esslöffel Essig, Salz und Pfeffer.

Spinat putzen und waschen, Zwiebel schälen und in dünne Scheiben schneiden. Öl, Essig, Salz und Pfeffer vermengen und über Spinat und Zwiebeln geben.



Spinatsalat



Suchen
größeren Garten.
Tel.: 0176 759 43 680

In Phöben wohnten die wilden Räuber



Räuberbergufer am Havelradweg © hkk

Es ist eine unscheinbare Halbinsel mit schönen Uferblicken durch Schilf und Geäst. Auf dem Havelradweg fährt man mit einem Seitenblick daran vorbei, staunt kurz über die Dichte der Maulwurfshügel und lauscht den schnatternden Wildgänsen hinterher. Doch hinter der Halbinsel verbirgt sich eine Menge Geschichte - über die man nun vor Ort in Phöben auch mehr erfahren kann.

In dem Bereich befand sich im 9. Jahrhundert eine von drei Meter hohen Wällen geschützte Burganlage. Archäologische Ausgrabungen hatten gezeigt, dass der Bereich zu slawischer Zeit stark besiedelt war. In frühdeutscher Zeit – im 12. Jahrhundert – ist eine Turmhügelbürg aus der Anlage gewachsen.

Eine neue Schautafel informiert über diese beiden und auch einen dritten historischen Abschnitt im späteren Mittelalter, als die längst verfallene Burganlage Räuberbanden als Ausgangspunkt für Überfälle auf die Havelschiffahrt diente. Ausgerechnet dieses finstere Kapitel diente dann der Namensgebung für den Landschaftspunkt.



Die in Richtung Phöben am Havelradweg installierte Schautafel mit Informationen und einem Lageplan erinnert nun daran - und regt mit nachempfundenen Darstellungen die Phantasie an. Auf der Tafel ist auch zu erfahren, dass hier erst vor vier Jahren bei archäologischen Grabungen ein Hacksilberschatz aus der Erbauungszeit gefunden wurde.

Die Aufstellung der Tafel geht auf den Heimatverein Phöben e.V. und den Reit- und Fahrverein Phöben e.V. zurück. Letzterer hatte sich vor etwa einem Jahr mit der Idee an die Stadtverwaltung und den Phöbener Ortsbeirat gewandt, auf den geschichtsträchtigen Ort in geeigneter Form aufmerksam zu machen. Man traf damit auf offene Ohren.

Am Ende März 2021 konnte die Tafel offiziell von Bürgermeisterin Manuela Saß, Ortsvorsteher Carsten Mendling, Vertretern des Heimatvereins, des Reit- und Fahrvereins, des Stadtmarketings und weitere Beteiligten eingeweiht werden. „Das ist ein Punkt mehr, der uns zeigt, dass unsere Region weit vor der Ersterwähnung von Werder im Jahr 1317 besiedelt war“, sagte die Bürgermeisterin.

„Neben den großen touristischen Hotspots sind es Details wie die Darstellung der Geschichte des Räuberberges, die Werder für Gäste attraktiver und interessanter machen“, so die Bürgermeisterin. „Umso dankbarer bin ich, dass Phöbener Vereine hier die Initiative ergriffen haben. Die Stadt hat die Aufstellung der Schautafel gern unterstützt.“

Ortsvorsteher Carsten Mendling fügte hinzu: „Der Ort hatte zwar Richtungshinweise zum Räuberberg, aber die Kenntlichmachung der mehr als tausend Jahre alten slawischen und frühdeutschen Wallanlage fehlte. Das ist jetzt dank der gemeinsamen Kraftanstrengung des Reit- und Fahrverein Phöben e.V. und des Heimatvereins mit der Stadt, dem Ortsbeirat und Sponsoren geheilt.“



Nowawes – eine frühere tschechische Kolonie in Potsdam

Die Schlacht am Weißen Berg von 1620 hatte große Folgen für die Böhmisches Länder. Unter anderem kam es zu einer Fluchtbewegung. Viele Tausend Protestanten wanderten aus. Sie suchten Zuflucht im benachbarten Preußen. Nová ves (spätere Schreibweise: Nowawes) bei Potsdam wurde zu einem der Zentren der Flüchtlinge aus Böhmen. Um das persönliche Interesse von Friedrich II. für seine neuen Untertanen ranken sich einige Anekdoten. So soll er auch an der Namensgebung von Nowawes eine Anteil haben. Bei der Kontrolle von Bauarbeiten soll er einen Handwerker gefragt haben, wie dieser Ort eigentlich heiße. Dieser hatte keine Ahnung und antwortete „No wer weeiß“. Der Ursprung des Ortsnamens ist jedoch im Böhmisches zu suchen: „Nowa Ves“ heißt „Neues Dorf“ und bezieht sich auf die Nachbargemeinde, Neuendorf. Heute ist diese frühere tschechische Kolonie ein Teil von Babelsberg.

Bis 1850 wurden noch Gottesdienste auf Tschechisch in der Friedrichskirche am Weberplatz in Babelsberg abgehalten. Heute hört man diese Sprache hier nur noch von den wenigen Touristen, die vorbeikommen. Wer sich aber auf die Suche begibt, der trifft in diesem Teil von Babelsberg auf viele Zeugnisse der Besiedlung durch die Flüchtlinge aus Böhmen in der Folge des Dreißigjährigen Krieges.

Rund um den Weberplatz stehen Häuser mit typisch tschechischer Architektur. Eines davon ist der Sitz des örtlichen Museums. Hier kann man sich informieren: „Ab 1750 kamen Glaubensflüchtlinge aus Böhmen hierher. Die ersten 50 Familien erhielten solche Häuser wie dieses hier vom preußischen König geschenkt. Zudem waren sie von der Steuerlast befreit. Die Grundstücke zu den Häusern waren zwischen 1000 und 1200 Quadratmeter groß. Doch der Boden, den die Bauern an den König verkauft hatten, war minderwertig. Und so konnten sich die Flüchtlinge kaum aus ihrem eigenen Garten ernähren.

Hauptsächlich Weber und Spinner siedelten sich hier an. Dazu kamen auch noch Handwerker, die für den Alten Fritz (Preußenkönig Friedrich II., Anm. d. Red.) nach dem Siebenjährigen Krieg in Schlesien ein neues Palais errichtet hatten. Sie lebten auch auf dieser Seite der Siedlung und gingen immer nach Potsdam zur Arbeit.“

Das Weberstuben-Museum bietet einen Einblick in das Leben der damaligen Siedler. Das Haus ist im Originalzustand inklusive der Ausstattung im Inneren. Wir lesen: „Der Grundriss hatte immer fünf Achsen. Die Häuser waren für eine Familie gedacht, man konnte aber auch eine Hälfte des Hauses vermieten, wenn das Geld nicht reichte. Wir befinden uns in der Arbeits- und Wohnstube. Da hinten kann man in die Schlafstube der Eltern schauen, in der auch die kleineren Kinder waren. Die Familien hatten damals bis zu zehn Kinder. Die Küche da hinten, die nach der Rekonstruktion des Hauses als Toilette dient, liegt zwei Stufen höher. Denn unter der Küche war ein Kriechkeller zur Lagerung von Kartoffeln, Kraut, Möhren und Ähnlichem.“ Ein Spinnrad, ein Webstuhl und alte Fotos, die das Leben in der ehemaligen Siedlung darstellen, werden im Weberstuben-Museum gezeigt. Auf den Fotos ist auch zu sehen, wie 1928 der S-Bahnhof Nowawes auf der Strecke zwischen Berlin und Potsdam eröffnet wurde.



Der Weberplatz um 1930

Das „Rote Nowawes“ war einmal...

War das Los der Nowaweser Weber schon nicht leicht – es war gekennzeichnet durch ständige Unterernährung, Krankheiten und frühen Tod – wurde es durch die Industrialisierung nicht leichter für die Bürger. Schon früh setzten sich die Weber gegen die Willkürmaßnahmen und die Ausbeutung durch die Verleger zur Wehr, was ihnen den Makel von Aufrührern und Unruhestiftern einbrachte. Aber auch die Industriearbeiter waren sozial benachteiligt durch Hungerlöhne und Unterdrückung. So wurde der Widerstand der Weber bei den Arbeitern fortgeführt.

Und gerade in solchen Industriestandorten mit ihrem hohen Anteil an unterdrückten und ausgebeuteten Arbeitern fielen die Lehren der deutschen Philosophen Karl Marx (1818–1883) und Friedrich Engels (1820–1895) auf fruchtbaren Boden. Die Sozialdemokratie – später auch die KPD – wurde in Nowawes ein fester Bestandteil des politischen Lebens. Deshalb wurde Nowawes vom aristokratischen Potsdam und dem königstreuen Neuendorf verächtlich als „Rotes Nowawes“ betitelt, so wie es auch dem „Roten Wedding“ (einem Stadtteil von Berlin) erging.

Im Sportrestaurant Otto Hiemke in der heutigen Karl-Gruhl-Straße trafen sich Arbeiter, Sozialdemokraten und Kommunisten zu Diskussionen und bereiteten ihre politischen Aktionen vor. Diese gründeten dann am 3. Januar 1919 im Lokal den Nowaweser Ortsverband der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) und im Jahr 1924 den Ortsverband vom Roten Frontkämpferbund (RFB Nowawes). Zwei Jahre später vereinigten sich hier die Ortsverbände der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (USPD) mit der KPD.

Deutlich zeigte sich die Einstellung der Nowaweser bei den ersten Parlamentswahlen nach dem Ersten Weltkrieg. In der Residenzstadt Potsdam entschieden sich die Bürger mit fast 41 Prozent für die rechten Parteien von der DNVP und der DVP. SPD und USPD erhielten nur knapp 14 Prozent. In Nowawes dagegen wählten über 68 Prozent die SPD und die USPD. Auf die rechten Parteien fielen nur gut 13 Prozent. Auch die Wahlen zur Gemeindevertretung vom Februar 1919 endeten analog. Während DNVP, DVP und die Zentrumspartei zusammen auf sechs Abgeordnetensitze kamen, erhielt die SPD 10 Sitze und die USPD gar 14 Mandate.

Während der Weimarer Republik erstarkten die rechten Kräfte immer mehr. In Potsdam fiel deren Propaganda bei einem Großteil der Bevölkerung auf fruchtbaren Boden. In Nowawes hatten sie jedoch keine Chance. Auch der Terror gegen Andersdenkende – der Jungkommunist Herbert Ritter wurde 1931 auf dem Friedrich-Kirch-Platz durch Faschisten ermordet – verfehlte die gewünschte Wirkung. Im Gegenteil: ab 1932 erschien sogar eine illegal herausgegebene Schülerzeitung – „Der Rote Althoffschüler“. Bis 1933 schaffte es die NSDAP nicht im Stadtparlament von Nowawes einen Sitz zu erhalten. Am 30. Januar 1933 – Paul von Hindenburg hatte den Nazis gerade die Macht übergeben – formierte sich auf dem Friedrich-Kirch-Platz ein Protestzug gegen den Faschismus. Der Marsch ging bis nach Potsdam und dann wieder zurück. Noch im Februar 1933 wurde der letzte öffentliche Massenprotest durchgeführt, um einen Aufmarsch der NSDAP durch Nowawes zu verhindern. 1938 wurde Nowawes in Babelsberg umbenannt, da - nach offizieller auch heutiger Vision - alle slawischen Namen verschwinden sollten. Doch viele slawische Städtenamen – wie Köpenick – blieben erhalten. Getilgt werden sollte einzig und allein die Erinnerung an das Rote Nowawes.



Familienleben auf dem Hof

Und die Daheimgebliebenen? Siehe den Text des unten stehenden Liedes:

„Babelsberch 14482“

*Mein Scheißhaus ist 'ne halbe Treppe tiefer
Mit 'n alten rost'jen Schlüsselloch
Det teil ick mir mit de Nachbarin Frau Schniefer
Ick soll ihr sie`zen, doch ick duz ihr doch*

*Det is so`n ollet, altet Haus
Mit ohne Kabel und die meisten ziehen aus
Man weess och nich so richtich janz genau
Jehört et nu JEWOPA oder KWW*

*Oder dem, der tut hier hin und wieder knipsen,
Aus`m Auto, det tut och janz dolle blitzen...
Oder aus`m Haus der alten Frau
Det weess hier keener janz genau*

*Refr.:
Im Nudeltopp, da bin ick uffjewachsen
War manchmal traurig, manchmal froh
Uff alle Fälle isset besser als in Sachsen
In Babelsberch Vierzehn-Vier-Acht-Zwo.*

*Hinterm Haus, da ham wa noch'n Jarten
Mit Öppel, Petersilie und Jestrüpp
Uff de Leine hängen Strümpe, Hosen, Laken
Wer die nachts abnimmt, kricht meistens keena mit*

*Im Nachbarhaus ham se schon neue Fensta
Jefliestet Bad mit warmet Wasser aus de Wand
Janz neue Leute sind jetzt injezogen
Vorher hat die keena hier jekannt*

*Wenn's bei uns mal losjeht mit die Sanierung
Hab ick so vülle nich davon
Denn is hier Pumpe mit de Hauptstadtfinanzierung
Pack ick meene Sachen, und zieh trotzdem nich nach
BONN*

Refr.: Im Nudeltopp [...]



Roter Frontkämpferbund aus Nowawes auf der Langen Brücke, im Jahr 1926



Demonstranten für das Rote Nowawes, im Jahr 1933

„Babelsberch“ und die „Nudeltöpper“

1907 vereinigten sich Neuendorf und Nowawes zu Nowawes, das 1924 das Stadtrecht erhielt und die größte Industriestadt des damaligen Kreises Teltow war. 1938 wurde die Stadt Nowawes mit Neubabelsberg zu Babelsberg vereinigt. Bereits 1939 erfolgte die Eingemeindung nach Potsdam. Es „regierte“ der Bindestrich: Potsdam-Babelsberg, später mit der DDR-Postleitzahl 1502.

Nach der Wende 1989 war Babelsberg wie viele Altstadtkerne durch einen hohen Sanierungsbedarf an den Gebäuden und im öffentlichen Raum gekennzeichnet. Um 1991 wurden die ersten Maßnahmen zur Sanierung eingeleitet. Seitdem wurden/werden Schritt für Schritt Straßen, Plätze und Gebäude erneuert. Damit einher gehend stiegen und steigen die Mietpreise. So dass viele alte Babelsberger es sich nicht mehr leisten können/wollen, in ihre alte Heimat zurück zu ziehen. Auch unser Autor - eigentlich „überzeugter Nudeltöpper“ - zog es vor, nach Nuthetal in den Ortsteil Rehbrücke „auszuwandern“...



Geschrieben wurde „Babelsberch“ um die Jahrtausendwende. Es entstand in dem besagten Stadtteil, der zwischen Berlin und Potsdam liegt, und der unter anderem von seinen älteren Einwohnern auch als „Nudeltopp“ bezeichnet wird. Hier der Hintergrund für diesen doch etwas ungewöhnlichen Ortsnamen, den sich alte Babelsberger erzählen: 1899 wurde auf den Neuenfelder Wiesen eine Fabrik zum Bau von Lokomotiven errichtet, die für einträglichere Arbeit und damit für ein Ende der Heimarbeit an den Webstühlen unter den Dächern von Nowawes sorgte. Die Nowaweser Frauen gingen damals zur Mittagsstunde zum Lokomotivwerk und reichten ihren Männern einen Nudeltopp über den Zaun.

Doch zurück zum Lied: Die im Refrain auftauchende Zahlenfolge „Vierzehn-Vier-Acht-Zwo“ nennt die Postleitzahl von Babelsberg. Der Texter und Komponist des Liedes Hubert Woite, den Einheimischen bekannt unter dem Künstlernamen „Schabulke“, widmete dieses Lied seinem Heimatort und insbesondere „seiner“ Wollestraße, die im Babelsberger Weber-Viertel zu finden ist und die auch zur Kinder- und Jugendzeit die Heimat unseres Autors war. Produziert wurde das Lied von der Gruppe „Trio Ungefair“, die sich 1999 mit Schabulke an der Spitze als musikalisches Amateur-Ensemble bildete.

Binnen kurzem wurde „Babelsberch“ zur Stadtteil-Hymne und avancierte unter den Babelsbergern zu einem der beliebtesten Songs. Unter anderem wird es auch im Babelsberger Fußballstadion, dem „Karl“ (ausgeschrieben: Karl-Liebke-Stadion – Spielort des Viertligaverbands „Babelsberg 03“ und der Frauen-Bundesliga-Mannschaft „Turbine Potsdam“), als regionales, Identität stiftendes Erkennungszeichen gespielt und leidenschaftlich mitgesungen. Dass auf den zweimal im Jahr stattfindenden Babelsberger „Live-Nacht“-Events bei diesem Lied die Feuerzeuge angehen und es gemeinsam gesungen wird, verwundert vielleicht nur Auswärtige. Für die Potsdamer, die streng von den Babelsbergern nicht nur durch die Havel getrennt und damit unterschieden sind, ist dieser besondere regionale Stolz Normalität. Babelsberger „Ureinwohner“ markieren den Unterschied zwischen beiden Stadtteilen immer noch. Wenn sie nach Potsdam fahren formulieren sie: „Ick jeh inne Stadt“. So wie eben auch die Spandauer, wenn sie den Alexanderplatz oder den Kuhdamm besuchen wollen, „inne Stadt rinfahren“.



Auch heute noch beliebt – das traditionsreiche Sportrestaurant Hiemke mitten in Babelsberg

Die Gedenktafel bei Hiemke

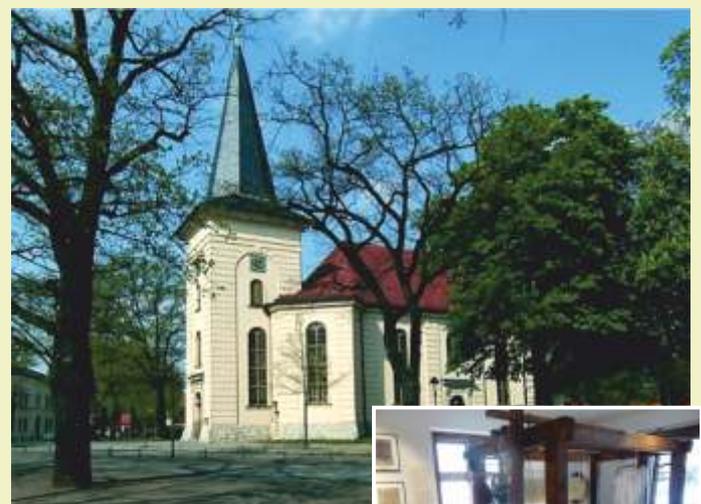


Nur „Alt Nowawes“ ist geblieben

Doch zurück zur Geschichte: Die kleine Stadt der tschechischen Siedler trug ihren Namen bis in die 1930er Jahre. In Neubabelsberg – Nowawes begann damals die Filmindustrie zu gedeihen. NS-Propagandaminister Joseph Goebbels besuchte häufiger die örtlichen Studios und stieß sich aber an dem slawischen Ortsnamen. Daher wurden die benachbarten Städte zu Babelsberg zusammengefügt. Seitdem weist nur noch der Name einer der Hauptstraßen auf die ursprüngliche Besiedlung hin, sie heißt Alt Nowawes. Leben hier überhaupt noch Menschen mit tschechischen Wurzeln? In Babelsberg leider nicht mehr. Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen auch noch einmal Flüchtlinge hierher, die hauptsächlich aus Ostpreußen und Schlesien vertrieben wurden. Aber nach der Wende waren es die Leute aus den alten Bundesländern mit dicken Portemonnaies, die die Villen aufgekauft und restauriert haben. Sie wohnen jetzt hier. Wenn man also heute durch die ehemalige tschechische Kolonie geht, stößt man auf malerisch renovierte Häuser mit Holzläden. In einigen Fenstern hängen alte, traditionelle Häkelvorhänge.

„Das ist das alte Siedlungsgebiet mit den 210 Häusern, und 110 Baudenkmäler stehen hier noch. Sie wurden 1992 unter Denkmalschutz gestellt. Und dann kam die Restaurierung, sie wird Ende 2020 abgeschlossen. Das heißt, die Straßen wurden renoviert. Die Bewohner der Häuser erhielten Zuschüsse für die Restaurierung. Die Auflage war, alles im alten Zustand zu erhalten und zu erneuern. Selbst die Lattenzäune hier stehen unter Denkmalschutz. Die Bauern aus der alten Siedlung, dem Dorf am Anger, verkauften ja ihr unfruchtbares Land. Allerdings mussten sie weiter an die hinteren Weiden kommen, deswegen haben sie sich breite Straßen ausbedungen. Auf diesen wurden die Tiere entlang getrieben. Und weil die Tiere nicht nur auf den Wegen blieben, sondern auch in die Gärten gingen, haben sich die Siedler mit den Bretterzäunen ein bisschen geschützt. Und so erklärt sich auch, warum die Straßen hier so breit waren und sind.“ Dank der Dauerausstellung im Weberstuben-Museum ist die Geschichte der früheren tschechischen Weber und Handwerker noch immer präsent. Ein Besuch, der sich lohnt...

Bernd Martin



Die Friedrichskirche auf dem Weberplatz

Ein Webstuhl im Museum

FOTOS: B. Martin / Bezirksmuseum Potsdam / M. Lüders

Spaziergänge zu den 75 Gipfeln der Stadt

Im April ist der „Bergführer Potsdam – Die schönsten Spaziergänge zu den 75 Gipfeln der Stadt“ von Dr. Wolfgang Mörtl erschienen. Um noch mehr darüber zu erfahren, haben wir mit ihm den höchsten Berg der Insel Potsdam erklommen, den Pfingstberg (76 Meter). Der höchste Berg von ganz Potsdam ist übrigens der Kleine Ravensberg mit 116 Metern.

Von der einladenen „Aussichtsplattform“ von Kades Restaurant „Am Pfingstberg“ schauen wir auf Potsdam nieder, über eine große Gartenanlage hinweg nach Nedlitz zu den Roten Kasernen. Der schöne Ausblick entschädigt für den äußerst kalten Wind an diesem Tag. Dr. Wolfgang Mörtl besuchte für sein Buch alle Gipfel der Stadt und erforschte diese akribisch. Für ihn zählte dabei alles, was Berg heißt. Drei Berge, die nicht zu Potsdam gehören, aber direkt an der Grenze liegen, hat er mit in sein Buch aufgenommen: den Böttcherberg in Wannsee, Geltows Großen Entenfängerberg und den Großen Ravensberg in Bergholz-Rehbrücke. Ein Buch wollte er gar nicht schreiben. Die Informationen hatte er zunächst nur für sich selbst gesammelt. Als er in Vorträgen über seine geschichtsträchtigen Wanderungen berichtete, ist er immer wieder gebeten worden, ein Buch darüber zu verfassen. Von weit über 100 Personen sammelte er ihre Informationen. 99 davon sind in seiner Danksagung auf den letzten Seiten genannt. Der Leser erfährt viel Neues. Aufgrund der vollständigen und genauen Angaben mit über 200 farbigen Abbildungen lassen sich naturnahe Spaziergänge und Stadterkundungen gut planen.



Dr. Wolfgang Mörtl auf dem Gipfel des Pfingstberges

Galloways und schwarze Wasserbüffel Einzug gehalten. Die Wanderstrecke von hier bis zum Eisberg beträgt 700 Meter.

In der Nähe befindet sich die Schafdammbücke, die von König Wilhelm III. und Königin Luise auf ihrem Weg nach Paretz genutzt wurde. Der Weinberg ist davon 2,7 Kilometer entfernt. Der Hügel befindet sich am Nordufer des Fahrländer Sees. Eine Stele markiert hier den Mittelpunkt des Landes Brandenburg. Von Fahrland führt hier der „Spaziergang“ 2,8 Kilometer lang zum Kirchberg nach Neu Fahrland.

Gertraud Schiller

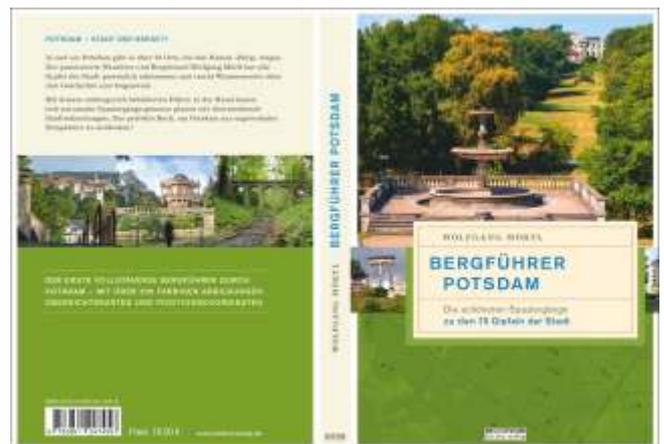


Am Weinberg

Auf welchem von den 75 Gipfeln hat es dem Autor besonders gut gefallen? Auf dem Fahrländer Mühlenberg, weil er dort auf dem Friedhof am Grab des Künstlerehepaars Carola und Joachim Buhlmann ihr bunt verziertes Keramikrelief entdeckte. Zum Siegbundberg sind es von hier aus 2,6 Kilometer. Allein in Fahrland beschreibt Dr. Mörtl sieben Berge. Der Große Siegbund besitzt unter Schutz gestellte Sandtrockenrasenbiotope mit biotoptypischen Pflanzen. Die Wanderstrecke zum Sprengselberg beträgt 3,1 Kilometer. Dieser ist der nördlichste Berg Potsdams. Weiter geht es 1,5 Kilometer zum Spitzberg. Warnschilder mit der Aufschrift „Vorsicht! Freilaufender Bulle – Lebensgefahr“ machen sehr schnell deutlich, dass sich der Hügel innerhalb eines Weidegebietes befindet und nicht betreten werden darf. Von hier aus geht es auf einer Strecke von 400 Metern zum Galgenberg, einer Hinrichtungsstätte in der Nähe von Orten mit früherer eigener Gerichtsbarkeit, sowie Fahrland. Das Henkerhaus wurde im Jahr 1948 abgerissen. Am Rande der „Döberitzer Heide“ haben hier heutzutage blonde Schottische

Bergführer Potsdam

Mörtl, Wolfgang



Die schönsten Spaziergänge zu den 75 Gipfeln der Stadt, Edition q

be.bra Verlag GmbH

Reiseführer/Deutschland
 ISBN/EAN: 9783861247456
 Umfang: 192 S., 256 farbige
 Abbildungen und 5 Karten/Tabel
 Einband: kartoniertes Buch
 Preis: 16,00 €



Blick vom Mühlenbergweg

Für die Erhaltung des Fahrlander Sees

Viele Menschen beanspruchen den Fahrlander See für sich: Die Surfer, die Anwohner, die Badegäste, die Wassersportler - nur die hier lebenden Wasservögel haben keine Lobby für ihren notwendigen Schutz.

Eine besonders große Rücksichtslosigkeit offenbarte sich in den letzten Frühlingswochen:

Heimlich wurde auf der Neu Fahrländer Seite Stück für Stück Uferschutz vernichtet. Es verschwanden ca. 250 Meter Sträucher, Gestrüpp, junge Bäume, Wurzelaufläufer und älteres Unterholz. Zwischen den beiden Badestellen entstand so verbotenerweise eine Kahlfläche, indem abwechselnd von den beiden Aussenseiten zur Mitte der Schutzraum des Ufers entfernt wurde. Besonders verwerflich ist dabei auch die Entfernung der Weidekätzchen, die vom ersten März bis zum 30. September Schonzeit für sämtliche Hecken, Gebüsche und Bäume haben.



Foto: Carsten Schöngarth

Dirk Kummer, Regisseur und Grimme-Preisträger, berichtet uns von diesem Vandalismus. Er kämpft gemeinsam mit einigen Neu Fahrländern und dem Bürgerverein Fahrland e. V. sowie mit beiden Ortsvorständen für den Schutz des Fahrlander Sees. Er erklärte weiterhin:

Den Urzustand mit dichtem Gewächs und Schutz des Schilfs gibt es nur noch wenige Meter lang. Es ist hier eine Freifläche entstanden, die komplett den Blick und Weg zum Schilf und Ufer zulassen. Nur einzelne große Bäume stehen noch. Das Schilf ist völlig ungeschützt und wird bereits jetzt niedergetrampelt. Die Landschaftsschutz-Zone, die es hier gibt, ist umfangreich beschädigt worden.



Auf der Neu Fahrländer Seite wurde heimlich Stück für Stück Uferschutz vernichtet (siehe auch Bild u. I.)
Fotos: Dirk Kummer

„Wir müssen dringend den breiten Uferstreifen fachgerecht und beständig renaturieren“, so Dirk Kummer. Dafür werden sich sicher Freiwillige finden, Naturschutzverbände, Vereine Fahrlands und Neu Fahrlands. Auf Grund von Corona und der aufwendigen Planung, die so eine Maßnahme Vorlauf braucht, wird man mehr Zeit benötigen, aber genug Zeit, um möglichst breit aufgestellt zu sein und viel Unterstützung zu mobilisieren.



Teichrohrsänger,
Acrocephalus scirpaceus,
einzelner Vogel auf Nest
Foto: Michael Lane

Wasservögel sind nun durch die Beseitigung der Schutzzone noch mehr Raubtieren ausgesetzt

Aufruf

Die Uferschutz-Zone des Fahrlander Sees in Neu Fahrland zwischen Badestelle Brücke Ringstraße und Badestelle Drei Mohren ist in den letzten Monaten umfangreich durch Rodungen und Schittmaßnahmen stark verringert worden. Wer hat noch Fotos, die den einstigen Zustand auf diesem Teil des Sees abbilden oder kann Angaben darüber machen, durch welche Maßnahmen der Wildwuchs des Ufergeländes verringert wurde?

Bitte senden an: heveller.redaktion@gmail.com

Wir brauchen im Garten, am Haus oder in nächster Nachbarschaft ein paar alte Bäume, wenn unser tägliches Lebensgefühl nicht unter seiner natürlichen Höhe und Kraft bleiben soll.
(Karl Förster)



Einzug von Brauchtum und Schutz alter Bäume

Satzkorn gehört aufgrund archäologischer Funde von Brandkeramik im 6. Jahrhundert vor Christus zu den frühesten besiedelten Gegenden Brandenburgs.

Zu der Ureinwohnern des Ortes gehört Ortsvorsteher Dieter Spira. Aufgrund seiner Verbundenheit mit dem heutigen Potsdamer Ortsteil legt er besonderen Wert auf die Bewahrung und Förderung alter Traditionen. So wollte er das diesjährige Osterfest trotz der Pandemiebedingungen durch einen großen Osterkranz (dem Symbol für ewiges Leben) schöner werden lassen. Für seine Idee konnte er durch einen Tausch einen großen Rohling bekommen und fand in seinem Ort weiter so gute Unterstützung, dass tatsächlich der Beginn einer Tradition alten Brauchtums in Satzkorn geboren werden konnte. Die Frauen des Ortes verstanden es, einen herrlichen Osterkranz zu kreieren, welcher mit seinen bunten Bändern die Spaziergänger zum Fest erfreute.

Dafür dankt Dieter Spira insbesondere Gudrun Gebauer, Inge Riemer, Käthe Schlabitz, Marlis Weber und Magrit Schwarte.

Sein besonderer Dank galt auch der Freiwilligen Feuerwehr Satzkorn, dem Dorf- und Kulturverein „Satzkorn Miteinander“ und allen Dorfbewohnern, die bei dem Frühjahrsputz fleißig mithalfen und zwei große Müllcontainer füllten. Mit dem Mai zieht nun auch die Tradition des Mai-Baumes wieder ein.



Reizvoll sind die Blüten und Früchte der Eberesch



In Satzkorn erfreut im Frühjahr zuerst der Blütenreichtum der Mirabellen

Satzkorn ist besonders in den letzten Jahren zu einem Kleinod geworden, in dem nun auch zwei historische Straßen, die „Eichenallee“ und die verlängerte „Straße des Friedens“ das Prädikat eines Naturdenkmales erhalten sollen. Der Beschluss der Antragstellung dafür erfolgte auf der jüngsten Ortsbeirats-sitzung am 8. April. Im von Dieter Spira formulierten Antrag säumen 93 Traubeneichen einen 500 Meter langen Abschnitt der Eichenallee – „mit nur geringen Lücken“. Laut Experten sollen die Bäume deutlich über 100 Jahre alt sein.

Die „Straße des Friedens“

Die Straße des Friedens ist mit ihren Eberesch oder den Bäumen der Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*) gerade zur Blüte im Frühling und der rötlichen Ausfärbung der Früchte zum Herbst besonders reizvoll. Viele Schaulustige aus Nah und Fern erfreuen sich bereits seit vielen Jahren an diesem kleidsamen Fruchtschmuck.



„Bäume sind Gedichte, die die Erde an den Himmel schreibt“
(Titel eines Buches)

Gertraud Schiller

MEYER&MEYER

FÜR UNSEREN STANDORT IN POTSDAM
SUCHEN WIR AB SOFORT

Kraftfahrer (w/m/d) im Nahverkehr

Mit 1.800 Mitarbeitern sind wir der führende Fashionlogistik-Experte Europas und bieten ein Leistungsspektrum, das von der Rohwaren- und Produktionslogistik über die Lagerung, Aufbereitung und Qualitätssicherung bis zur verkaufsfertigen Distribution der Waren in den Einzelhandel bzw. an den Endkunden reicht. Sie sind auf der Suche nach einer spannenden Herausforderung für Ihre Zukunft? Bei Meyer & Meyer erwarten Sie abwechslungsreiche Aufgabenfelder, exzellente Entwicklungschancen und ein familienfreundliches Arbeitsumfeld.

IHRE AUFGABEN

- Sie fahren regionale Touren im Großraum Berlin/Brandenburg.
- Sie liefern Textilien und Handelswaren an unsere Kunden.
- Sie übernehmen die Be- und Entladung der LKW.

IHR PROFIL

- Sie haben einen Führerschein der Klasse CE.
- Sie haben gute Ortskenntnisse in Berlin/Brandenburg.
- Sie sind bereit zur Schichtarbeit.
- Sie arbeiten besonders zuverlässig.

UNSER ANGEBOT

- Wir bieten ein Prämiensystem und übernehmen die Kosten der BFK-Module.
- Wir zahlen gesetzliche Spesen und Tourenzulagen.
- Wir bezuschussen vermögenswirksame Leistungen und bieten eine betriebliche Altersvorsorge.
- Sie erwartet ein moderner Fuhrpark.
- Sie arbeiten mit tollen Kollegen zusammen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung oder rufen Sie uns gerne an.

Meyer & Meyer Transport Services GmbH
Herr Stephan Pratsch
Ketziner Straße 122 - 14476 Potsdam / OT Fahrland
T: 033208 50688
M: spratsch@meyermeyer.com meyermeyer.com/careers

GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN
SYRTAKI Seit 1995



Vorn und hinten großer Garten mit Spielplatz

Sacrower Allee 50
14476 Groß Glienicke
Tel. 033201/31889

Dienstag - Sonntag
und Feiertage
ab 12.00 Uhr

**GARTEN- UND
LANDSCHAFTSBAU**
RALF KRICKOW



Zu jeder Jahreszeit ...!

- Sie möchten Ihrem Garten ein neues Gesicht verleihen?
- Lassen Sie Ihren kostbaren Grund und Boden optimal neu gestalten!
- Wie wäre es mit einem naturnahen Gartenteich?
- Eine neue Terrasse ist fällig, vielleicht aus Natursteinen oder Holz?
- Oder braucht Ihr Auto endlich einen neuen Carport?
- Vielleicht soll ja alles richtig schön bepflanzt werden, mit fachgerecht ausgesuchter Qualitätsware?
- Vertrauen Sie auf über 20 Jahre Berufserfahrung und fachliches Können!



Ralf Krickow

Garten- und Landschaftsbau • staatl. gepr. Gartenbautechniker
Grüner Weg 16 • 14476 Groß Glienicke • Tel.: 033201/3 15 06
Funk: 0172/39 20 244 • Fax: 033201/4 39 34

**Haus &
Garten
Service**



Eberhard Klatt
Handwerksbetrieb
Tel.: 033208/528007

14476 Potsdam - Krampnitz
Rotkehlchenweg 14
www.hgs-klatt.de

**Bauleistungen aller Art • Renovierungsarbeiten • Carportbau
Gartengestaltung • Zaun-, Wege-, Terrassenbau • Baumfällungen**

www.seelke.de



Tel. 033201/21080

**Motorraumwäsche?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!**



FAHRLÄNDER KAROSSERIEBAU

**Karosserie-Instandsetzung, Lackierung,
Lackaufbereitung, Innenreinigung,
Schadengutachten, Reifenservice**

JÖRG STEFFEN

Kietzer Straße 17 Tel.: 033208/2 39 90
14476 Potsdam Fax: 033208/2 39 91
OT Fahrland Funk 0162/216 82 59

F&T Autoservice

Ihre typenoffene KFZ-Meisterwerkstatt in Fahrland - Telefon: 033208 - 222 45

Unsere Leistungen:

- Gutachten
- Inspektion
- Klimaservice
- Reifenservice
- Reparaturservice
- Fahrzeugdiagnose
- Hauptuntersuchung
- Unfallinstandsetzung

Wir suchen zur Festanstellung ...
eine KFZ-Mechatronikerin /
einen KFZ-Mechatroniker



10 JAHRE
FÜR SIE DA

Wir bedanken uns bei allen Kunden
für Ihre Treue und Ihr Vertrauen!



Weberstraße 25 - 14476 Potsdam-Fahrland
www.ftautoservice.de - kontakt@ftautoservice.de

Anzeige im HEVELLER: 0178 198 65 20



Alle Versicherungen,
alle Sparten –
freundlich und kompetent

Testen Sie uns!

0331-270 11 13
zur@potsdam-allfinanz.de
Jägerstraße 11, 14467 Potsdam

Besser beraten –
besser versichert!



Leistung von A - Z alles aus einer Hand

Reinigungsdienstleistung aller Art
Garten und Grünanlagenpflege
Hausmeisterdienste
Haushüterdienste in Ihrer Abwesenheit
Winterdienste
und vieles mehr.

Fragen Sie einfach nach ...
Dirk Wienecke Am Stinthorn 71
14476 Neu Fahrland
Tel: 033208/51701 Fax: 033208/20311
Funk: 0177/7612897

Musikalische Unterhaltung zu Ihren Anlässen



Tel: 017 23 13 42 00

SCHELLHASE BESTATTUNGEN GMBH

Ältestes Potsdamer Bestattungsinstitut
seit 1926 im Familienbesitz

Jägerstraße 28
14467 Potsdam Tel. (0331) 29 33 21

Charlottenstraße 59
14467 Potsdam Tel. (0331) 29 20 33

Rudolf-Breitscheid-Straße 45
14482 Potsdam Tel. (0331) 7 48 14 33

Hans-Albers-Straße 1
14480 Potsdam Tel. (0331) 61 22 98

Neue Filiale
Ahornstraße 11
14482 Potsdam
Tel. (0331) 70 44 23 00

www.schellhase-bestattungen.de

LANDGASTHOF Zum alten Krug



Saisonale und regionale
Spezialitäten

Hauptstraße 2,
14476 Marquardt
Tel.: (033208) 572 33
alterkrug-marquardt@t-online.de

Öffnungszeiten
Montag: Geschlossen
Dienstag - Donnerstag:
16:00 - 23:00 Uhr
Freitag - Sonntag:
12:00 - 23:00 Uhr
Feiertags:
12:00 - 23:00 Uhr

**Biergarten, Catering
& Event**

www.seelke.de Tel. 033201/21080





Unfallschaden? Kompetente, unkomplizierte Abwicklung!



ausgezeichnet vom Autofahrer



Schloss Marquardt freut sich auf Sie

Aufgrund von Verunsicherungen und den Anfragen für Buchungen teilt die Verwaltung des Schlosses Marquardt mit:

Das Schloss kann nach wie vor mit seinem Festsaal (110 Plätze) gebucht werden für:

- Filmaufnahmen • Hochzeiten • Feierlichkeiten aller Art • Konferenzen • Vorlesungen u. a.

Schloss Marquardt

Hauptstraße 14 • 14476 Potsdam • Tel. : 0173 / 424 60 53
E-Mail: info@schloss-marquardt.com

Tischlerei Gänserich
Ihr Meisterbetrieb

Ihr kompetenter Partner für
Tischlerarbeiten, Möbel, Fenster, Türen, Rollläden,
Markisen, Insektenschutz, Reparaturservice

*Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gerne.*

Tischlerei Gänserich GbR, Döberitzer Str. 1 - 14476 Potsdam OT Fahrland
Thomas Gänserich - Beate Gänserich-Schutz

Telefon 03 32 08/5 03 04 - Telefax 03 32 08/5 00 98 - www.gaensersch.de

...alles aus Meisterhand

ANDREAS NIEMANN

HEIZUNG & SANITÄR

Seepromenade 52
14476 Groß Glienicke
Tel.: 033201-317 35 / Fax: 033201-20 200



Philipp Klein Straßen- und Tiefbau Straßenbaumeisterbetrieb

Ketziner Straße 122
14476 Potsdam, OT Fahrland

Hofgestaltung
(z.B. mit Natursteinpflaster)
Straßenbau, privater Wegebau
Baggerarbeiten
Entwässerung
und Sickeranlagen



Auszubildene (Tiefbaufacharbeiter) für das Ausbildungsjahr 2021 gesucht, vorab Schülerpraktika möglich

www.stk-bau.de Mail: stk-bau@gmx.de Tel.: 033208 / 22 06 45 Fax.: 033208 / 22 06 46 Mobil: 0173 / 912 77 40

POTSDAM HAUSBAU & IMMOBILIEN

**Sie wollen bauen?
Wir sind Ihr Partner!**

Massivhäuser im Bauhausstil,
Toscanahäuser, Landhäuser,
Bungalows.

0331-270 11 13

zur@potsdam-hausbau.de
Jägerstraße 11, 14467 Potsdam

Baugeschäft Klotzsch e.K.

Nibelungenstraße 3, 14476 Groß Glienicke
Tel.: 03 32 01/3 17 04 Funk: 0171/481 99 96

BAULEISTUNGEN

- | | |
|--|---|
| 1. Kellerisolierungen,
einschließlich Wärmedämmung | 4. Beton-, Maurer-, Klinkerarbeiten |
| 2. Rekonstruktion und Ausbau | 5. Reparaturleistungen
für Haus und Garten |
| 3. Wartungsarbeiten am Haus,
z.B. Dachrinnenreinigung | 6. Fliesenarbeiten |



Häuser bauen für den Wiedehopf Freiwilliges Ökologisches Jahr bei der Heinz Sielmann Stiftung

Elstal b. Berlin, 15. März 2021 – Die ersten zehn Nistkästen für den Wiedehopf installieren der Freiwillige Julian Stock und Tim Funkenberg, Biologe der Heinz Sielmann Stiftung, am heutigen Montag in Sielmanns Naturlandschaft Kyritz-Ruppiner Heide. Weitere Nistkästen für den seltenen Vogel wird der 20-jährige Julian in Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide selber bauen und in passender Umgebung befestigen. Das Nistkastenprojekt ist Teil seines Freiwilligen Ökologischen Jahres bei der Heinz Sielmann Stiftung.

Zu den Aufgaben eines Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) gehört jeweils eine Projektarbeit. Julian Stock hat neben anderen Aufgaben sich in den vergangenen Wochen in das Thema „Nisthilfen für den Wiedehopf“ eingearbeitet. Zur Projektarbeit gehört ein schriftlicher Teil und eine praktische Arbeit. In den kommenden Wochen wird er Nistkästen für den Wiedehopf bauen. Der Kasten, der ihm als Vorbild dient, stammt vom Storchenhof Papendorf bei Pasewalk.

Bis zum 30. Juni 2021 für das nächste FÖJ bewerben

Am 1. September beginnt ein neues Freiwilliges Ökologisches Jahr bei der Heinz Sielmann Stiftung. Interessierte können sich bis zum 30. Juni 2021 bewerben.



Fotos: Elisabeth Fleisch

Zeckenart breitet sich aus

Die Auwaldzecke, eine einst exotische Zeckenart, breitet sich immer weiter aus. Sie gilt als Träger von „Hundemalaria“.

Die Erreger der Babesiose befallen die roten Blutkörperchen und zerstören sie. Wird die Infektion nicht rechtzeitig entdeckt, endet sie für Hunde tödlich. Der Klimawandel hilft bei der Verbreitung, die laut Barutzki auch über andere infizierte Tiere erfolgt.



Die beige-braun marmorierte Auwaldzecke zählt zur Gattung der Buntzecken. Sie ist größer als die in Deutschland am häufigsten vorkommende Zecke, der Holzbock.
Foto: Erik Karits/unsplash.com

Zu erkennen ist "Hunde-Malaria" an folgenden Symptomen: **Blut im Urin, hohes Fieber, Appetitlosigkeit, Antriebslosigkeit.**

Ist die Zecke auch für Menschen gefährlich?

Über die Frage, ob die Auwaldzecke auch für Menschen gefährlich ist, besteht Uneinigkeit. Fest steht, dass die Zecke auch Menschen beißt, wenn auch nur in seltenen Fällen, wie eine Sammlung aus der Tierärztlichen Hochschule in Hannover der Welt zufolge nahelegt. Die Babesiose wird von MSD Manuals als „relativ unüblich“ für den Menschen beschrieben, allerdings wird eine Erkrankung nicht ausgeschlossen, wie das die Deutsche Apotheker Zeitung berichtet.

Der Jugendclub Groß Glienicke im Groß Glienicker Begegnungshaus auf Müllsammeltour im Ort

Am 30. März 2021 fand im Rahmen des Osterferienprogramms des Jugendclubs Groß Glienicke ein Umwelttag statt. Ziel war es, die Natur um den Groß Glienicker See, entlang der Mauerreste und in Teilen des Gutsparks von Müll zu befreien und so vor allem das Bewusstsein der Teilnehmenden für die zunehmende Verunreinigung unserer Umwelt und deren Folgen für die Natur anzusprechen und zu schärfen.

Die Gruppe startete angeleitet durch den Sozialarbeiter des Jugendclubs und ausgestattet mit Schubkarre und Müllsäcken am Groß Glienicker Begegnungshaus. Motiviert und eigenständig machten sich die Kinder und Jugendlichen von dort aus an die Arbeit und räumten in Kleingruppen die Grünanlagen auf. Dabei wurden sie von Passanten in ihrem Engagement bestärkt und gelobt.

Hauptsächlich sammelten sie Mülltüten und Verpackungsreste ein, jedoch auch verschiedene größere Hartplastik-Teile, Reste von Bierflaschen und sogar Sperrmüllteile fanden die Gruppen zu ihrer Überraschung immer wieder auf dem Weg.

Ihren Abschluss fand die Aktion in einem gemeinsamen Pizza-Essen, bei dem sich die Kinder und Jugendlichen über den Tag austauschen und ihre Gedanken miteinander teilen konnten. Die Aufmerksamkeit und das Verantwortungsgefühl der Teilnehmenden für ihre Umwelt



konnten durch den gemeinsamen Tag angeregt und intensiviert und eine Basis für weitere Aktionen geschaffen werden.

Vielen Dank an alle fleißigen Helfer*innen!!



Gefördert durch
die Landesregierung
Potsdam



NACHBARSCHAFTS &
BEGEGNUNGSHÄUSER





Abstimmen und gewinnen: Gartentier des Jahres 2021 gesucht

Heinz
Sielmann
Stiftung

Bereits zum 11. Mal ruft die Heinz Sielmann Stiftung zur Wahl des Gartentiers des Jahres auf. Sechs Kandidaten stehen zur Auswahl. Alle Interessierten können bis zum 13. Juni online für ihren Favoriten abstimmen und attraktive Preise gewinnen. Dieses Jahr ist das erste Mal der KOSMOS Verlag als Kooperationspartner an Bord.

Naturnah Gärtnern ist Umwelt- und Klimaschutz

Die Heinz Sielmann Stiftung möchte mit der Wahl auf den dramatischen Rückgang der biologischen Vielfalt hinweisen und für naturnahe Gärten werben. „Naturnah gärtnern bedeutet, etwas für den Erhalt der biologischen Vielfalt zu tun. Gärten sind wertvolle Lebensräume, gerade im urbanen Raum“, erklärt Biologin Nora Künkler von der Heinz Sielmann Stiftung.

Online abstimmen und gewinnen

Unter www.sielmann-stiftung.de/gartentier kann für einen von sechs Kandidaten abgestimmt werden. Unter allen Teilnehmenden verlost die Stiftung attraktive Buch-Preise. Der KOSMOS Verlag stellt dafür 50 Gartenbücher und Naturführer zur Verfügung. Außerdem werden verschiedene Autor*innen des Verlags im Wahlzeitraum sowohl informative Blogbeiträge als auch spannende Webinare rund um das Thema Gartentiere anbieten. Das Gartentier des Jahres wird am 14. Juni, dem Tag des Gartens, bekannt gegeben.

Die Kandidaten im Portrait

Alle sechs Kandidaten sind eigentlich häufige Gäste in unseren Gärten. Der Verlust naturnaher Strukturen durch falschen verstandenen Ordnungssinn, den Einsatz chemischer Dünger oder die Anwendung von Pflanzenschutz- und Insektenvernichtungsmitteln machen ihnen jedoch zu schaffen.

Der Maulwurf wird zu Unrecht aus Gärten vertrieben. Wo er buddelt, ist das Bodenleben intakt. Seine Gänge durchlüften das Erdreich und er vertilgt Engerlinge und Schnecken. Was die Wenigsten wissen: Wo Maulwürfe graben, halten sich Wühlmäuse fern.



Maulwurf

Die Männchen der Garten-Wollbiene verteidigen ihr Revier bis auf das Äußerste gegen andere Blütenbesucher. Sie krümmen dazu den mit kleinen Dornen besetzten Hinterleib nach vorn und rammen die Gegner, sehr oft Honigbienen oder auch große Hummeln, von der Seite. Stechen kann die Garten-Wollbiene aber nicht. Ihr dünner Stachel dringt nicht durch menschliche Haut.

Von der naturnahen Gestaltung in Gärten und an Häusern profitiert zum Beispiel der Stieglitz. Bekannt ist er auch als Distelfink. Die Samenstände vieler Gartenblumen stehen auf seinem Speiseplan. Dazu gehören Pflanzen, denen man nachsagt, sie könnten mit den Folgen der Klimakrise gut zurechtkommen: Disteln, Kornblumen, Sonnenhut und Astern.

Der Siebenpunkt-Marienkäfer ist ein wichtiger Unterstützer im Kampf gegen Blattläuse. Bis zu 150 Blattläuse können die Larven und die ausgewachsenen Käfer täglich fressen. Kein Wunder, dass ihm der Ruf als Glücksbringer vorausgeht.

Der Schwalbenschwanz ist einer der größten und imposantesten heimischen Schmetterlinge. Als Gartengast findet er sich ein, wenn die Raupen die passenden Futterpflanzen finden. Das sind Doldenblütler wie Dill, Pastinake oder wilde Möhre. Für die ausgewachsenen Falter sollte ein reiches Blütenbuffet gedeckt sein.

Die Spitzmaus trifft man immer seltener in Gärten an. Trotz ihres Aussehens gehört sie nicht zu den Mäusen, sondern ist als Insektenfresser eng mit Maulwurf und Igel verwandt. Mit ihren spitzen Zähnen macht sie Jagd auf Insekten, die im Garten lästig werden können.



Spitzmaus

Fotos: igreen/Jonathan Fieber

Heinz Sielmann Stiftung und KOSMOS sensibilisieren für Vielfalt in Gärten

In diesem Jahr führt die Heinz Sielmann Stiftung die Gartentierwahl erstmals gemeinsam mit KOSMOS als Kooperationspartner durch. „Schon seit über 100 Jahren vermitteln wir mit unseren Naturführern, Sachbüchern und Experimentierkästen Wissen und Freude an der Natur. Daher freuen wir uns sehr, dass wir in diesem Jahr die Wahl zum Gartentier des Jahres 2021 zusammen mit der Heinz Sielmann Stiftung durchführen dürfen“, erklärt Silke Ruoff, Leitung PR bei KOSMOS. „Gemeinsam wollen wir die Menschen für die Bedeutsamkeit biologischer Vielfalt in naturnahen Gärten sensibilisieren.“ Als Botschafter:innen der Aktion sind auch die Autor*innen des Verlags und die Experten der Heinz Sielmann Stiftung mit dabei. So können noch mehr Menschen erreicht und für dieses wichtige Thema begeistert werden.

Sommermusik 2021 in der Dorfkirche Nattwerder

Samstag, 01. Mai - 16.30 Uhr

Ensemble LA RISONANZA Potsdam

Luise Catenhusen * Blockflöten
Markus Catenhusen * Barock-Violine
Susanne Catenhusen * Cembalo

www.soundcloud.com/markus-catenhusen

Samstag, 05. Juni - 16.30 Uhr

LA MERAVIGLIA „Per flauti e clavicembalo - Musik für Flöten und Tasten“

Vera Petry * Blockflöte
Jia Lim * Cembalo

www.flautodolce.info

Samstag, 03. Juli - 16.30 Uhr

ORGELKONZERT „Literarische Improvisationen“

Johannes Gebhardt

Samstag, 21. August - 16.30 Uhr

ORGELKONZERT „Der protestantische Choral“

Matthias Trommer

Donnerstag, 02. September - 19.00 Uhr

ORGELKONZERT

Gleb Bubnov

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Orgelband“



Foto: Andreas Fink

Der Eintritt entfällt - eine Kollekte zu Gunsten der Musiker ist erwünscht.

Die Konzerte werden von der ev. Kirchengemeinde Alt Töplitz in Kooperation mit dem SKDN e.V. organisiert.

www.nattwerder.de



Verein Schweizer Kolonistendorf Nattwerder e.V.

Dorfstraße 3, 14469 Potsdam – OT Nattwerder, Tel: 0171- 355 8271

John Barnett: „Vielen Dank für schnelle Hilfe!“

Clemens Lambrecht, Betreiber des Schiffsrestaurants John Barnett in der Schiffbauergasse, befindet sich mit seinem Schiff vor Anker, aber doch in stürmischen Gewässern. Die Kasse ist leer, die geflossenen Unterstüztungen haben gerade mal für die Werft gereicht.

„Den Rest haben wir aus Beständen und privaten Mitteln bestritten. Und da wir nirgends Provisionen erhalten, keine schwarzen Kassen - wie manche Volkspartei - nebenbei führen und auch keine Spengalgas durchführen dürfen, wird der Boden der Kasse sichtbar, an dem noch das Salz der Tränen des ersten Lockdowns sichtbar ist.“, erläutert der Gastronom.



Clemens Lambrecht

Seit Beginn der Pandemie war das Restaurant 8 Monate geschlossen, und etliche Monate wurde mit Einschränkungen gearbeitet. Der turnusmäßige Werftbesuch ist dennoch absolviert und bezahlt. Doch trotz noch so zähen Sparens ist das Ende irgendwann erreicht. Jetzt standen die Zahlungen für Versicherungen und Weiteres an, die Rechnungen schieben eine Bugwelle. Deshalb hat Lambrecht über seinen E-Mail-Verteiler seine Gäste nach finanzieller Unterstützung in Form eines Kleinkredites angefragt, damit das rettende Ufer erreicht werden kann.

„Eigentlich hatte ich damit gerechnet, im März wieder zu öffnen, nun, ich denke ich muß da sehr umdenken, auch im Weiteren. Ich bin gerade dabei, die Unterlagen für Überbrückung III zu bearbeiten, eine Wissenschaft für sich und sehr ergebnisoffen, daher habe ich diesen Weg gewählt“, sagt Lambrecht.

Von der positiven Resonanz war er hoch erfreut und bewegt. „Vielen Dank dafür, für die freundlichen Worte, für das Vertrauen und für die schnelle Hilfe.“, dankt Lambrecht. „So schnell hat die Regierung nicht mal den Großkonzernen geholfen, so freundliche Worte haben wir von der Politik noch nie gehört. Wenn wir nach dem Kandidatenbashing, auch Kanzlerwahl genannt, das die Politik natürlich vorrangig beschäftigt, ein Ende des Lockdowns erleben, sehen wir uns wieder auf dem Schiff, und auch im Schiff, unser Team freut sich auf das Wiedersehen.“



Schiffsrestaurant John Barnett

Covid19 Teststelle in Groß Glienicke

Die Johanniter (Aus Liebe zum Leben) stehen ab **Montag, den 19.04.2021 in der Zeit von 12.00 Uhr bis 16.00 Uhr in der „Alten Turnhalle“**, An der Sporthalle 8, in 14476 Potsdam, OT Groß Glienicke, mit einem Testteam zur Verfügung.



Führungswechsel beim Naturschutzfonds Brandenburg

Potsdam – Der Naturschutzfonds Brandenburg bekam einen neuen Geschäftsführer: Der promovierte Geograph Holger Rößling folgte am 1. April auf Bernhard Schmidt-Ruhe, der nach 25 Jahren an der Spitze der Landes-Naturschutzstiftung in den Ruhestand ging.

„Mit Holger Rößling gewinnen wir einen fachlich versierten und bei Naturschützern und Landnutzern gleichermaßen anerkannten Geschäftsführer, der den erfolgreichen Weg unserer Landesstiftung fortsetzen wird. Für seine neue Aufgabe wünsche ich viel Erfolg. Mein großer Dank gilt Bernhard Schmidt-Ruhe, der die Stiftung zu einer schlagkräftigen Naturschutzinstitution für das Land aufgebaut und deren Geschicke über viele Jahre mit Weitblick geleitet hat“, sagte Umweltminister Axel Vogel bei der Übergabe der Ernennungsurkunde.

Holger Rößling hat in Halle/Saale Geographie studiert und später an der Universität Leipzig zur naturschutzfachlichen Eingriffsregelung promoviert. Vor seiner Ernennung zum Geschäftsführer der Stiftung Naturschutzfonds leitete Rößling dort bereits seit zehn Jahren drei landesweite EU-LIFE-Projekte. Zuvor arbeitete Rößling unter anderem am Lehrstuhl für Landschaftsplanung der Universität Potsdam sowie beim Landesumweltamt Brandenburg.

Bernhard Schmidt-Ruhe leitete als Geschäftsführer die Geschicke des Naturschutzfonds Brandenburg seit der Errichtung der Landes-Naturschutzstiftung. In dieser Zeit hat die Stiftung im Land Brandenburg mehr als 900 Naturschutzprojekte mit einem finanziellen Umfang von rund 156 Millionen Euro ermöglicht – entweder durch ihre Projektförderung oder in eigener Trägerschaft. Typische Projektträger, die von den Stiftungsmitteln profitieren, sind Landkreise, Kommunen und Gemeinden, Naturschutz- und Landschaftspflegeverbände, Wasser- und



Herr Rößling mit Min Axel Vogel

Foto: Lutz Gagsch

Bodenverbände aber auch Landwirtschaftsbetriebe und Privatpersonen.

Zu Leuchtturmprojekten im Brandenburger Naturschutz, die in Schmidt-Ruhes Amtszeit fallen, zählen zum Beispiel die vier landesweiten EU-LIFE-Projekte der Stiftung zum Schutz seltener Lebensräume wie Kalkmoore, Sand- und Trockenrasen sowie Feuchtwälder oder das EFRE-Projekt zur Renaturierung von Flussschleifen an der Kleinen Elster im Süden des Bundeslandes.

1995 hat das Land die Stiftung „NaturSchutzFonds Brandenburg“ errichtet. Zu ihren Hauptaufgaben gehört, Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft zu fördern oder durchzuführen. Der Geschäftsführer wird vom für Naturschutz zuständigen Mitglied der Landesregierung bestimmt.

Frauke Zelt

Stell dir vor, es brennt
und keiner löscht.

Keine Ausreden!
MITMACHEN!



Freiwillige Feuerwehr Marquardt

Hauptstraße 1a • 14476 Marquardt
Mail: Schulze.Rainer64@web.de



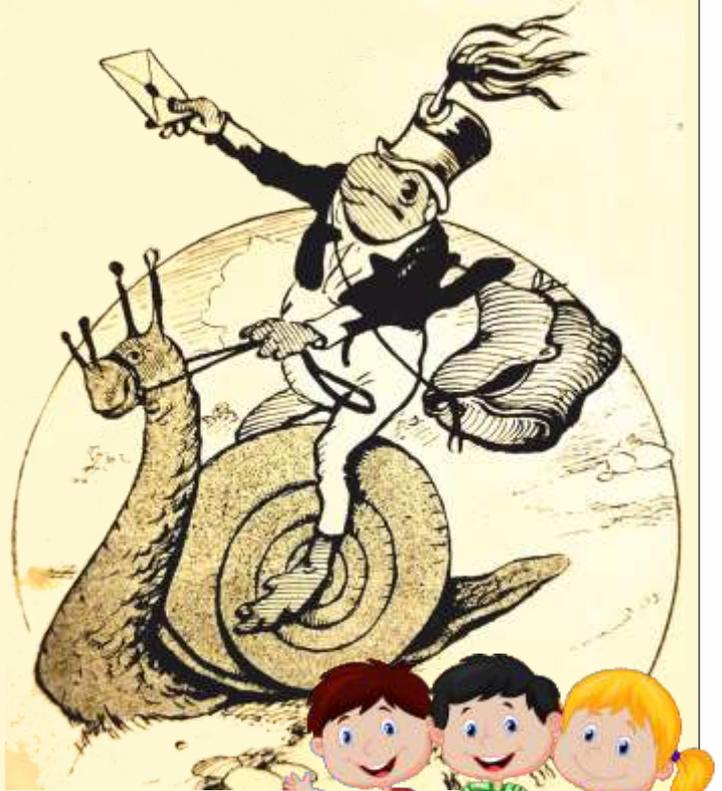
Schneckenpost

Nur langsam, liebes Schneckenpferd!
Was nützt das rasche
Springen?
Am Wege liegt gar
mancher Stein,
Da kann dein Lauf
misslingen.

Nur langsam, grüner
Postillion;
Brauchst nicht den Brief
zu schwingen!
Musst ihn gemächlich,
Schritt für Schritt,
Mir vor die Türe bringen!

Für schlimme Nachricht
dank' ich nicht.
Wärst nicht zu mir geritten!
Bringst Gutes du,
kommt's nie zu spät,
Geht's auch mit
Schneckenritten.

P. Wilch



Zeichnung: L. Kriegbaum



Kräutertipp Löwenzahn



Löwenzahn ist so stark wie sein Name. Junge Löwenzahnblätter schmecken am allerbesten, denn sie sind dann noch nicht so bitter. Die Bitterstoffe reduzieren sich auch, wenn man die Blätter mit handwarmen Wasser abwäscht.

Probieren doch einmal Kartoffelsalat mit Löwenzahn.

Wenn der Löwenzahn einmal verblüht ist, gibt es folgendes Orakel: „Wer alle Samen des Löwenzahn auf einmal fortblasen kann, ist ein Glückskind!“



Ein Blumenbild basteln



Wenn im Mai viele Blüten auf Wiesen und Wegrändern Bienen und Insekten anlocken, ist auch die Zeit gekommen, ein schönes Blumenbild zu basteln: Nehme einfach ein Stück Karton mit Klebeband mit und pflücke vom Weges- oder Wiesenrand Löwenzahn, Sauerampfer, Kuckucksblume oder Vergissmeinnicht. Befestige die blühenden Pflanzen mit den Klebestreifen auf dem Karton. Damit das Bild nicht gleich verwelkt, kann man es pressen und z. B. zum Muttertag verschenken. Auch schöne Karten kannst Du so basteln.



FRIEDENSSTADT – ein bemerkenswerter Ort

Im Juli 1994 verließen die letzten russischen Familien die ehemalige Garnison Glau bei Trebbin. Die Bundesfinanzverwaltung übergab die Siedlungsflächen wieder der Johannischen Kirche, und seit dieser Zeit ist die Siedlung Friedensstadt am Hang der Glauer Berge wieder frei zugänglich.

Im Dezember 1920 wurde der Grundstein zum ersten Haus dieser Siedlung gelegt. Joseph Weißenberg (1855-1941), Gründer der Johannischen Kirche, ist auch Gründer dieser Stadt des Friedens, die hier nach den schweren Jahren des Ersten Weltkrieges entstehen sollte. Ihm lag die Gemeinschaft am Herzen. Die Menschen sollten lernen, friedlich miteinander umzugehen. Es entstanden u.a. Wohnungen, auch Büroräume, eine Poststelle, eine Verkaufsstelle, ein Altersheim, eine Schule im Bauhausstil, ein Wasserwerk und ein landwirtschaftlicher Betrieb mit Meierei und großem Kuhstall (ca.120 Tiere). Die Meierei mit Wohnhaus, Stall und Scheune sowie 18 Futtersilos lieferte nicht nur Milch und Milchprodukte, sondern war auch gleichzeitig als Fleischlieferant wichtig für die Versorgung der Siedler. Die Friedensstadt wuchs in der damaligen Zeit zur größten und modernsten

Privatsiedlung Deutschlands heran, bis 1935 die Geheime Staatspolizei (Gestapo) die Johannische Kirche verbot.

Joseph Weißenberg wurde verhaftet, die Siedlung aufgelöst. Die Waffen-SS übernahm das Areal als Truppenübungsplatz. Nach dem Zweiten Weltkrieg stationierte die sowjetische bzw. russische Armee ihre Pionier- und Raketeneinheit.



Die Gottesdiensthalle (s.FOTO) als zweibogige Hallenkirche in Holzbauweise 1928/29 auf dem etwa zwei Kilometer entfernten Waldfriedengrundstück in Blankensee erbaut, stand der Johannischen Kirche ab 1946 wieder zur Verfügung. **Text/©Foto: Lutz Gagsch**

Der Landgasthof ZUM ALTEN KRUG empfiehlt: BIG MAC WRAP

Zutaten für den Teig:

250 g Skyr alternativ Magerquark,
100 g geriebener Käse,
3 Eier, 1 TL Pizzagewürz

Dressingzutaten:

2 Gewürzgurken,
1/2 Zwiebel,
1 Knoblauchzehe,
4 EL Mayonnaise light,
1 EL Ketchup,

- Den Backofen auf 180 Grad vorheizen.
- Skyr, geriebenen Käse, Eier und Pizzagewürz in eine Schüssel geben und verrühren.
- Die Masse auf ein mit Backpapier belegtes Blech geben und im vorgeheizten Backofen für 20 Minuten backen.
- Die halbe Zwiebel fein würfeln. Öl in einer Pfanne erhitzen und das Hackfleisch zusammen mit den Zwiebelwürfeln kräftig anbraten, dabei mit Salz und Pfeffer würzen.
- Für das Dressing die Gewürzgurken, die halbe Zwiebel und den Knoblauch in kleine Würfel schneiden. Die Gurken-Zwiebel- und Knoblauchwürfel mit Mayonnaise, Ketchup, Senf, Weißweinessig, Salz und Pfeffer in eine Schüssel geben und ein Dressing anrühren.
- Die Gurken und Tomaten in Scheiben schneiden. Den Salat waschen und in kleine Stücke schneiden.
- Den Teig aus dem Ofen nehmen. Nun mit dem Dressing

bestreichen und mit Hackfleisch, Käse, Tomaten, Gurken und Salat belegen. Mit Hilfe von einem zweiten Backpapier zu einer Rolle zusammenrollen.

- Die Rolle in Scheiben schneiden.



LANDGASTHOF

Zum alten Krug

Saisonale und regionale Spezialitäten

Hauptstraße 2, 14476 Potsdam, OT Marquardt

Tel.: (033208) 572 33

Mail: alterkrug-marquardt@t-online.de

Biergarten, Catering & Event

www.krug-marquardt.de

1	3					2		
	4		1			3	7	
		5	3		8	4		
	1		6					
		6			7		5	
		8		3	5		4	
	8			2				
						9		
	6	2						1

Sudoku

Auflösung April

7	2	9	5	3	1	4	8	6
1	8	3	6	7	4	5	2	9
4	5	6	8	2	9	7	1	3
2	3	7	1	9	8	6	5	4
5	1	4	2	6	7	9	3	8
6	9	8	3	4	5	1	7	2
3	4	1	7	8	6	2	9	5
8	6	5	9	1	2	3	4	7
9	7	2	4	5	3	8	6	1



Anja Behnke

Potsdamer Chaussee 114
14476 Groß Glienicke
Tel. & Fax 03320143950

Floristik für jeden Anlass

Hochzeitsdekorationen
Trauerfloristik
und vieles Andere mehr

Ihre freundliche mobile Diskothek
preiswert & professionell

Familienfeiern • Vereins- & Betriebsfeste • Volksfeste

Olaf Dettmann
Auf dem Kiewitt 11/8 • 14471 Potsdam
Mail: jungdettmann@t-online.de • Telefon: 0331 / 96 30 22

www.disko-potsdam.de

RECHTSANWÄLTIN

Sabine Lutz

Ihre Anwältin vor Ort in Groß Glienicke

- Familien - Eherecht (Scheidung, Sorge, Umgang, Unterhalt)
- Arbeits-, Miet-, Erb-, Verkehrs-, Ordnungswidrigkeitsrecht

Anwaltskanzlei Berlin
Nassauische Str. 15/Ecke Güntzelstraße
10717 Berlin
U9 -Güntzelstraße/U3 Hohenzollernplatz/
U7 Berliner Straße

Zweigstelle Potsdam
Seepromenade 32
14476 Potsdam OT Groß Glienicke
Bus: 638 Friedrich Günther Park
Tel.: 030-85 40 52 60
Fax: 030-85 40 52 65
info@anwaltskanzlei-lutz.de
www.anwaltskanzlei-lutz.de

Michael Schmidt

Elektromeister

Tel. 0331/58 18 456
Fax 0331/58 18 455
Mobil 0172/39 20 449

info@ems-potsdam.de
www.ems-potsdam.de

Antennenanlagen • Elektroinstallation • Alarmanlagen

Ein schönes Geschenk
für Großeltern, Eltern, Kinder, Freunde ...

Ihr eigener Gesang, Ihre Instrumentalmusik auf CD
professionell aufgenommen in Groß Glienicke

Kontakt: Tel. 0172 3134200 email: musik-potsdam@online.de

OLIVER LORENZ
Immobilien

Vertrauensvoll und fachlich kompetent
begleite ich Sie auf dem Weg zum
erfolgreichen Kauf oder Verkauf Ihrer
Immobilie. Gern stelle ich mich Ihnen
persönlich in einem für Sie
unverbindlichen Informationstermin vor.

Fon: 033201. 505 30
www.oliverlorenz-immobilien.de
lorenz@oliverlorenz-immobilien.de

Brigitte Sell-Kanyi
Rechtsanwältin

b.sell-kanyi@gmx.de
www.ra-kanzlei-sell-kanyi.de

- Familien- und Erbrecht
- Immobilien- und Mietrecht
- Arbeitsrecht
- Vertragsrecht
- Verbraucherrecht
- Verkehrsrecht

BÜRO POTSDAM
Richard-Wagner-Straße 8
14476 Potsdam · OT Groß Glienicke
Fon 033201/43 02 26
Fax 033201/43 02 61
Bus 638 und 639

BÜRO BERLIN
Neumeisterstraße 18/Ecke Schönwalder Str.
13585 Berlin-Spandau
Fon 030/333 09 222
Fax 030/351 302 10
U- und S-Bahn Rathaus Spandau
Bus M 45

Mo, Di, Do: 9.30 – 18.00 Uhr
Mi und Fr: 9.30 – 15.30 Uhr
und nach Vereinbarung

Anzeige im HEVELLER:
0178 198 65 20

WERKSTATT DES VERTRAUENS 2021
ausgezeichnet vom Autofahrer

Europaweite Mobilitätsgarantie?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!

www.seelke.de

AutoService SEELKE
in BERLIN

Tel. 033201/21080



DR. S.V. BERNDT RECHTSANWÄLTIN

AHORNWEG 19
14476 POTSDAM/
GROß GLIENICKE
Tel.: 033201 - 44 47 90
Fax: 033201 - 44 47 91
Funk: 0163 - 728 88 22
www.dr-s-v-berndt.de

Tätigkeitsschwerpunkte

- Grundstücks- / Immobilienrecht
- Zivilrecht / Vertragsrecht
- Strafrecht / Ordnungswidrigkeiten
- Verwaltungsrecht

Interessenschwerpunkte:

- Medizinrecht / Arzthaftungsrecht



Wir kämpfen für Ihr Recht!

- Arbeitsrecht
- Bankrecht
- Immobilienrecht
- Vertragsrecht

Rechtsanwalt Alexander Lindenberg
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht

Brandensteinweg 6 (Ecke Heerstraße), 13595 Berlin
mail@rechtsanwalt-lindenberg.de
rechtsanwalt-lindenberg.de

 24h Terminvereinbarung
030 555 79 888 0

Verkehrsanbindung:
Bus M 49 Haltestelle: Pichelswerder/Heerstraße
Mandantenparkplätze stehen zur Verfügung



Jetzt ist Pflanzzeit

- Saisonaktuelle Beet-, Balkon- und Zierpflanzen aus eigener Produktion in großer Auswahl
- Mediterrane Pflanzen
- Umfangreiches Gartenzubehör und Angebot an Erden



Öffnungszeiten

Montag – Samstag: 09.00 – 19.00 Uhr • Alle Sonntage 10.00 – 17.00 Uhr
An allen Feiertagen geöffnet wie Sonntags

Gartenbau Buba

Potsdamer Chaussee 51
14476 Potsdam OT Groß Glienicke

Tel.: 033208/207 99 • Fax: 033208/207 40
info@blumenbuba.de • www.blumenbuba.de